

Dokumentation

2. Februar bis 21. Juni 2020

«past & post – Fotografie in Archiv & Netz»

6. September bis 1. November 2020

**«ad rem – Photographie als Technische Intelligenz
Roger Humbert»**

14. November bis 6. Dezember 2020

BelleVue-Atelier «Licht»

Inhaltsverzeichnis

3 – 13

«past & post – Fotografie in Archiv & Netz»

14 – 26

**«ad rem – Photographie als Technische Intelligenz
Roger Humbert»**

27 – 34

BelleVue-Atelier «Licht»

35 – 36

Impressum

Rückblende 2020 zum Thema «Licht» von Regine Flury

Geschätzte Fotointeressierte

«past & post – Fotografie in Archiv & Netz»

Teil 2: Samstag, 16. Mai bis Sonntag, 21. Juni 2020

«past & post» ist die erste von vier Ausstellungen unseres Kooperationsprojektes «Im Bild – Archivierte und zeitgenössische Fotografie im Dialog» mit dem Staatsarchiv Basel-Stadt, initiiert von der Christoph Merian Stiftung. Von 2020 bis 2026 werden Ausstellungen stattfinden, in denen Bilder aus dem Staatsarchiv auf unterschiedliche Weise mit zeitgenössischer Fotografie kombiniert und in einen aktuellen Zusammenhang gestellt werden.

Am 2. Februar 2020 starteten wir mit «past & post – Fotografie in Archiv & Netz». Nach einem längeren coronabedingten Unterbruch konnten wir diese Ausstellung vom 16. Mai bis 21. Juni nochmals zeigen. Sie präsentierte das Schaffen des Basler Pressefotografen Hans Bertolf (1907–1976) in einer ausführlich dokumentierten Auswahl von 69 Bildern aus drei Jahrzehnten und stellte die Frage, inwieweit historische Fotografien als eine Art Alltagsgedächtnis dienen können. Diese Zeitdokumente wurden konzeptuell gestalteten Bildwerken der beiden zeitgenössischen FotokünstlerInnen Thi My Lien Nguyen und Simon Tanner gegenübergestellt.

Dieses Jahr werden wir «past & post» vom 18. August bis 19. Oktober in der Universitätsbibliothek Basel-Stadt nochmals zeigen. Das freut uns ausserordentlich!

Zur Ausstellung:

Hans Bertolf hat während drei Jahrzehnten das Alltagsgeschehen der Stadt Basel für die damalige National Zeitung dokumentiert. Neben den 69 Fotografien von Hans Bertolf und den zeitgenössischen Werken von Thi My Lien Nguyen und Simon Tanner bildet Archivmaterial, das die AusstellungsmacherInnen zu den Bildern von Hans Bertolf zusammengestellt haben, einen wichtigen Teil der Präsentation. Darunter finden sich Kontaktbögen, Presseartikel, Bücher, aber auch Beiträge von jungen Leuten des Gymnasiums Leonhard, die assoziativ und ohne Hintergrundinformationen literarische Texte zu den Fotografien von Hans Bertolf verfassten und dann Zeitzeugen befragten; die Interviews sind in der Ausstellung zu hören. Das Ausstellungsteam untersuchte und kombinierte die Bildwelten auf vielfältige und auch spielerische Art und stellte dabei aktuelle Fragen: Wie werden Bilder gelesen? Welche gelangen in das kollektive Gedächtnis – und welche nicht? Welche Assoziationen verknüpft die jüngere Generation mit den älteren Fotografien? Wie sehen Bildarchive der Zukunft aus? Welche Auswirkungen hat die sich verändernde Produktion, Distribution und Rezeption von Bildern auf unseren

Umgang mit der Fotografie?

Der gesamte Fussboden des Ausstellungsraums war mit einem von Thi My Lien Nguyen und Simon Tanner kreierten Bilder-teppich ausgelegt – er bestand aus mehr als 70'000 Bildern, gesammelt und zusammengestellt aus dem Internet. Dieser Werkteil wird in der Universitätsbibliothek in einer neuen Form gestaltet.

Rund 800 Personen besuchten die Ausstellung. Für einige Klassen und Gruppen gaben wir Führungen.

Unsere Ausstellungsthemen lösten Diskussionen zwischen den Generationen aus, einerseits bei uns im Team und andererseits bei den BesucherInnen, was uns sehr wichtig ist.

Wir sind gespannt, welches Echo «past & post – Fotografie in Archiv & Netz» in der Universitätsbibliothek auslöst, bei einem mehrheitlich jüngeren Publikum, den Studierenden.

ad rem – Photographie als Technische Intelligenz

Roger Humbert

So, 6. September bis So, 1. November 2020

In Kooperation mit der photo basel zeigten wir vom 6. September bis am 1. November 2020 die Ausstellung «ad rem – Photographie als Technische Intelligenz» des Schweizer Fotografen Roger Humbert. Der Fotograf unterstützt das BelleVue seit seiner Entstehung 2012.

Im freundschaftlichen Austausch beschlossen Richard Spillmann, Kurator der Ausstellung, und Roger Humbert 2018, Fotografien zu zeigen, die Roger auf seinen Reisen und in seinem privaten Umfeld aufgenommen hatte. Wunderbare Bilder, die in ihrer Präzision und Abstraktion auch das Schaffen des Fotografen der konkreten Fotografie widerspiegelten. Roger Humberts Haltung zur Fotografie und seine lebenslange tiefe Auseinandersetzung mit dem Medium fasziniert Richard Spillmann sowie auch das BelleVue-Team.

Bernd Stiegler, deutscher Literaturwissenschaftler und Fotohistoriker, unterstützte unser Projekt mit seinen Texten zur Ausstellung. Hier ein paar zentrale Zeilen von ihm zu den ausstellten Werken:

«Die Photographie ist eine besondere Form der technischen Intelligenz. Sie trägt als technische Erfindung dazu bei, die gesellschaftliche Entwicklung voranzubringen: Sie hat Dinge sichtbar gemacht, die für das menschliche Auge bis dahin unzugänglich waren, und hat zugleich die menschliche Wahrnehmung nachhaltig verändert.

Roger Humbert hat sich in seinen Arbeiten seit jeher der technischen Intelligenz der Photographie verschrieben. Er ist zurecht bekannt und berühmt für seine wunderbaren Photogramme und experimentellen Aufnahmen, die das Licht

als solches in den Blick nehmen und zur Quelle der Gestaltung machen. Doch jenseits dessen hat er, was bisher nicht bekannt war, über Jahrzehnte hinweg auf Reisen und im Alltag auch Kameraphotographien angefertigt, die nun zum ersten Mal in einer repräsentativen Auswahl gezeigt werden.

Roger Humbert lädt uns auf eine Weltreise ein, entführt uns nach Frankreich und Italien, nach Nordafrika und Griechenland. In dieser Ausstellung sind seine Bilder zu entdecken und mit ihnen eine besondere Welt des Lichts und der Wirklichkeit der Dinge. «Ad rem» führt zur Sache – und diese Sache ist unsere Wirklichkeit des Lichts, die hier zu einer wunderbaren Folge von Lichtbildern wird.»

Wir freuten uns über die zahlreichen BesucherInnen, das grosse Interesse der Klassen der Schule für Gestaltung sowie auch über die Veranstaltungen und Führungen mit Roger Humbert und Richard Spillmann in der Ausstellung. Roger Humbert ist 92 Jahre alt. Auch heute experimentiert er noch fotografisch, und wir werden an der nächsten photo basel bereits wieder nächste neue Fotografien von ihm sehen.

Ausstellung des BelleVue-Ateliers zum Thema «Licht» Samstag, 14. November bis Sonntag, 6. Dezember 2020

Im letzten Quartal präsentierten wir das BelleVue-Atelier zum Thema «Licht» mit Fotografien von 13 Bildautorinnen und Bildautoren:

Thomas Fink, Regula Irmann, Christian Jaeggi, Heike Kiefer, Eveline Laing, Nora Martin, Stefan Ryser, Urs Schmid, Katja Schmidlin, Andrea Schmidt, Richard Spillmann, Ilse Wegschaidler, Janine Ziltener.

Das «Atelier» ist ein bewährtes, jährlich neu gestaltetes Kernformat von BelleVue und bietet Interessierten die Möglichkeit, eine eigene Fotoarbeit zu entwickeln.

Die Teilnehmenden im BelleVue-Atelier haben sich seit dem Spätherbst 2019 mit dem Thema Licht auseinandergesetzt. Dabei kamen verschiedene Ideen zusammen, die auf ganz unterschiedliche Arten umgesetzt wurden: Von der technischen Umsetzung über inhaltliche Bezüge bis zu Spielereien mit Redewendungen.

Die schwierigen Umstände der Corona-Zeit machten uns auch im BelleVue zu schaffen. Viele Arbeiten waren aufwendiger und komplizierter. So auch die Dokumentationsarbeiten zu den Ausstellungen.

Ich schreibe diese Rückblende erst jetzt und freue mich, dass wir unsere Mitglieder dieses Jahr wieder live im BelleVue-Raum zu einer Mitgliederversammlung empfangen können.
Regine Flury, Februar 2022

Im Bild – Archivierte und zeitgenössische Fotografie im Dialog.

«past & post - Fotografie in Archiv & Netz»

Eine Kooperation von BelleVue – Ort für Fotografie und
Staatsarchiv Basel-Stadt

Eine Kooperation von BelleVue und Staatsarchiv Basel-Stadt

Fotografie in Archiv & Netz

2.2. – 5.4.2020

BelleVue – Ort für Fotografie

past & post

Rahmenprogramm und Informationen unter www.bellevue-fotografie.ch

Öffnungszeiten und Adresse: Samstag und Sonntag, 11–17 Uhr Breitsacherstrasse 50, 4057 Basel

past & post –
Fotografie in Archiv & Netz

2. Februar bis 5. April 2020, Sa und So, 11–17 Uhr
Breitsacherstrasse 50, 4057 Basel / Eintritt: 5.–

Konzeptuell gestaltete Bildwerke von Thi My Lien Nguyen und Simon Tanner, zwei zeitgenössischen FotokünstlerInnen, treffen auf die Bilder des Basler Pressefotografen Hans Bertolf (1907–1976), der mit Fotografien aus seiner täglichen Arbeit für die Basler National-Zeitung von 1945 bis 1976 vertreten ist. Das Ausstellungsteam untersucht und kombiniert die unterschiedlichen Bildwelten auf vielfältige Art und stellt dabei aktuelle Fragen über das kollektive Bildgedächtnis, das Lesen von Fotografien und die Bildarchive der Zukunft. Ein Kooperationsprojekt von BelleVue und Staatsarchiv Basel-Stadt, initiiert von der Christoph Merian Stiftung.

RAHMENPROGRAMM: Ausführliche Informationen unter www.bellevue-fotografie.ch

SA 12. 17 Uhr
VERNISSAGE mit Apéro

SO 23.2. 11 Uhr
MATINEE ZU THEMEN DER AUSSTELLUNG «past & post»
Mit Thi My Lien Nguyen und Simon Tanner (FotokünstlerInnen), Esther Baur und Daniel Hagmann (Staatsarchiv Basel-Stadt), Regine Flury, Lua Leirner, Svetlana Marchenko, Richard Spillmann und Alena Wehrli (Ausstellungsteam BelleVue).
Eintritt frei, Kollekte

FÜHRUNGEN IN DER AUSSTELLUNG IM BELLEVUE
SO 9.2. 14 Uhr Ausstellungsteam
SO 16.2. 14 Uhr Ausstellungsteam
SO 23.2. 14 Uhr Thi My Lien Nguyen und Simon Tanner
SO 15.3. 14 Uhr Dr. Patrizia Munforte, Kunsthistorikerin
SO 15.3. 16 Uhr Lua Leirner, in Gebärdensprache
SO 22.3. 14 Uhr Dr. Patrizia Munforte, Kunsthistorikerin
SO 29.3. 14 Uhr Ausstellungsteam
Eintritt frei, Kollekte
Weitere Führungen auf Anfrage

MO 9.3. 19.30 Uhr
REFERAT UND DISKUSSION
«ZWISCHEN SIMULATION UND WIRKLICHKEIT» MIT SIMONE PLÜSS, INFORMATIONSWISSENSCHAFTLERIN
Wie meistern wir im Alltag, bei der Arbeit und in der Kunst den Spagat zwischen Papier und Digitalem? Wie verändern Werkzeuge wie Filter oder Algorithmen unsere Arbeit, und vor welche Fragen stellt uns die Verbreitung von Kunst im Netz?
Eintritt frei, Kollekte

FÜHRUNGEN IM STAATSARCHIV BASEL-STADT, MARTINSGASSE 2, 4051 BASEL
«EINBLICK IN BASELS BILDERGEDÄCHTNIS»
MO 17.2. 17.30–18.30 Uhr
MI 11.3. 12.15–13.15 Uhr
MO 23.3. 17.30–18.30 Uhr
Das Staatsarchiv Basel-Stadt bewahrt über zwei Millionen historische Bilder zur Stadtgeschichte auf. An einer Führung geben Mitarbeitende Einblick in diese Bildersammlung, zu der auch der Fotonachlass von Hans Bertolf gehört.
Mehr unter www.staatsarchiv.bs.ch/past&post
Eintritt frei, Kollekte

DI 12.3. 19.30 Uhr
GESPRÄCH-PRESSARBEIT-ERINNERUNGEN, ERFAHRUNGEN UND EINSCHÄTZUNGEN»
Mit Linda Stübler (Journalistin), Sabine Strebel (Historikerin Staatsarchiv Basel-Stadt), Richard Spillmann (Drucker), Sabina Bobst (Fotografin und Kuratorin).
Moderation: Regine Flury
Eintritt frei, Kollekte

MI 5.2. 19 Uhr
REFERAT «BILDGEDÄCHTNIS UND BILDEKTÜRE» MIT PROF. DR. BERND STIEGLER
Bernad Stiegler lehrt an der Universität Konstanz Neuere Deutsche Literatur im medialen Kontext. Der Vortrag versucht, die besonderen Bedingungen der Lesbarkeit von Pressefotografien zu bestimmen, die von vielen Faktoren abhängig sind.
Eintritt: 15.–/10.–

DO 19.3. 19.30 Uhr
FILMVORFÜHRUNG «DER ILLEGALE FILM» (80 MIN.) DANACH DISKUSSION MIT DEM REGISSEUR MARTIN BAER
An einem einzigen Tag entstehen heute mehr Bilder als im gesamten 20. Jahrhundert. Unsere Welt verwandelt sich in ihr eigenes Abbild. Was machen wir mit all diesen Bildern? Was machen diese Bilder mit uns?
www.the-illegal-film.com
Eintritt frei, Kollekte

SA 8.2. 11–16 Uhr
WORKSHOP «COLLECTIVE STORYTELLING» MIT THI MY LIEN NGUYEN UND SIMON TANNER
Nguyen ist Fotokünstlerin und Videografin, Tanner ist Fotokünstler, Fotograf NZZ, Präsident vfg und Dozent. In diesem Workshop geht es um die erzählerische Wandelbarkeit von Bildern. Die TeilnehmerInnen diskutieren über Bilder und ihre Lesemöglichkeiten und entwickeln mithilfe ausgewählter Techniken verschiedene Bildgeschichten.
Anmeldung bis 1.2.2020, info@bellevue-fotografie.ch
Kosten: 30.–/15.–

SO 5.4. 17 Uhr
FINISSAGE

DI 11.2. 17 Uhr
GESPRÄCH «ICH MACHE MIR EIN BILD»
Mit drei Generationen.
Die SchülerInnen des Talentförderkurses journalistisches und literarisches Schreiben des Gymnasiums Leonhard präsentieren zusammen mit ZeitzeugInnen Texte und Interviews, die sie – angeregt durch Hans Bertolfs Fotografien – für die Ausstellung gemacht haben.
Eintritt frei, Kollekte

BelleVue
Ort für Fotografie

Präsidialdepartement des Kantons Basel-Stadt
Staatsarchiv Basel-Stadt

cms
Christoph Merian Stiftung

Fotografie: Hans Bertolf, Thi My Lien Nguyen, Simon Tanner, Gestaltung: Martin Gutsmoth, Druck: Werner Druck & Medien AG

Worum ging es im Projekt?

Im Rahmen der Reihe «Im Bild – Archivierte und zeitgenössische Fotografie im Dialog» präsentierte BelleVue – Ort für Fotografie in Kooperation mit dem Staatsarchiv Basel-Stadt die erste Ausstellung «past & post – Fotografie in Archiv & Netz».

«past & post» beschäftigte sich mit der Frage, inwieweit historische Fotografien als eine Art Alltagsgedächtnis dienen können. Konzeptuell gestaltete Bildwerke von Thi My Lien Nguyen und Simon Tanner, zwei zeitgenössischen Fotokünstler*innen, treffen auf Bilder des Basler Pressefotografen Hans Bertolf (1907–1976). Das Ausstellungsteam untersuchte und kombinierte die Bildwelten auf vielfältige und auch spielerische Art und stellte dabei aktuelle Fragen: Wie werden Bilder gelesen? Welche gelangen in das kollektive Gedächtnis – und welche nicht? Welche Assoziationen verknüpft die jüngere Generation mit den älteren Fotografien? Wie sehen Bildarchive der Zukunft aus? Welche Auswirkungen hat die sich verändernde Produktion, Distribution und Rezeption von Bildern auf unseren Umgang mit der Fotografie? Die Ausstellung schaffte atmosphärischen Raum, um Themen wie Fotografie, Erinnerung und Bildgedächtnis zu diskutieren und aktuelle Fragen zu Medien und Fotografie zu stellen.

Das von BelleVue konzipierte und organisierte Rahmenprogramm zur Ausstellung überzeugte durch den guten und dichten Mix an Angeboten: öffentliche und geschlossene Führungen durch die Ausstellung sowie im Staatsarchiv Basel-Stadt, Gespräche mit den Kooperationspartner*innen, Vorträge und Matinee mit Expert*innen und Spezialist*innen für das Thema Bildgedächtnis, fototheoretisches Referat, Filmvorführung und ein Workshop.

Ausstellung «past & post – Fotografie in Archiv & Netz».



Ausstellung «past & post – Fotografie in Archiv & Netz».

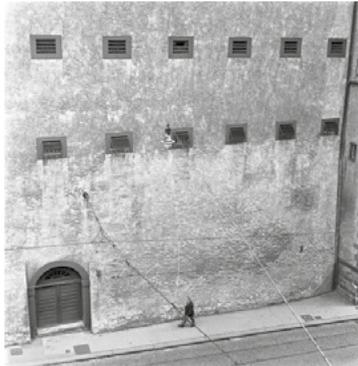


Impressionen zur Ausstellung «past & post– Fotografie in Archiv & Netz».



Vom Pressefoto zum Bilderpool

Nana Badenber



Eine Ausstellung über den vielfältigen Umgang mit Fotografien.

Von der Mauer des Lohnhofes blicken uns Mangafiguren an: wach, aufmerksam, einsetzt, aber auch ein wenig stereotyp. Die ins Foto montierten «Augenblicke» verdecken die einst vergitterten Fenster und damit den Anlass des von Hans Bertolf im Oktober 1960 aufgenommenen Bildes: den spektakulären Ausbruch zweier Gefangener. Die Collage stammt von Thi My Lien Nguyen und Simon Tanner, deren Montage gewitzt historische Pressefotografie mit der heutigen Bildsprache elektronischen Medienschaffens überblenden. Doch auch wer Bertolfs Foto «pu» betrachtet, hat Mühe, das Fenster mit den herausgesägten Gitterstäben auszumachen, das allein von der Tat zeugt. Denn der Pressefotograf konnte nur den Tatort, nicht den nächtlichen Augenblick des Geschehens festhalten.

Der Frage nach dem Umgang mit historischen Fotografien und nach der Orientierung in den heutigen medialen Bilderfluten geht die Ausstellung «past & post – Fotografie in Archiv & Netz» nach. Sie ist Auftakt einer Reihe zum Dialog von archivierter und zeitgenössischer Fotografie, die der Verein Bellevue in Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv

Basel-Stadt und der in Sachen Fotografie vielfach engagierten Christoph Merian Stiftung erarbeitet hat. Hier geht es zunächst um das Lesen von Bildern, ihre Kontextualisierung und Rekontextualisierung, um Erinnerungs- und Überlieferungskräfte.

Mehr als visuelles Rauschen.

Wer den Raum betritt, kommt auf einem kleinteiligen, bunten Bilderteppich zu stehen, zusammengesetzt aus im Netz verfügbaren Fotos: recht wörtlich das visuelle Grundrauschen, dem wir heute ausgesetzt sind. Erstellt haben ihn Nguyen und Tanner; die beiden Fotoschaffenden steuern den zeitgenössischen Part bei, wobei sie sich ästhetisch zurücknehmen zugunsten eines eher konzeptionellen Zugriffs.

Im Mittelpunkt der Schau stehen 69 Schwarz-Weiss-Fotos von Hans Bertolf, die den Raum wie ein Fries umspannen: deutsche Internierte 1945, der erste Fernseher auf der Muba, das Fussball-WM-Büro 1954, Schweine im Schlachthof, eine Tauchaktion im Rhein, Rocker, die Herbstmesse, das Türkische Bad im Rialto, Anti-AKW-Proteste in Kaiseraugst 1975. Zu jedem der für die «National-Zeitung» entstandenen Bilder gibt es eine Mappe, die den Kontext dokumentiert, historische Infos, weitere Aufnahmen Bertolfs, aber auch Interpretationen enthält. Eine Gruppe junger Schreibender vom Gymnasium Leonhard hat voraussetzungslos Texte zu einzelnen Bildern verfasst – zu dem der Lohnhof-Mauer etwa ein Gedicht über die Einsamkeit des Menschen in unserer grauen Welt – und im Nachgang Expertinnen oder Zeitzeugen zum Bildgeschehen interviewt.

Angesichts der zunehmenden Bilderflut im digitalen Raum, die das Einzelbild beliebig und veränderbar macht, wird es immer wichtiger, den Umgang mit Fotos, historischen wie aktuellen, einzuüben, sie lesen und in ihrem jeweiligen Zusammenhang verstehen zu lernen. Die Schau richtet sich daher dezidiert auch an Schulklassen, für die nach Absprache spezielle Führungen möglich sind, und bietet umfangreiche Begleitveranstaltungen. Den Auftakt macht der Medienhistoriker Bernd Stiegler; es folgen ein Workshop zum visuellen Storytelling, Fachgespräche und ein Filmabend.

«past & post – Fotografie in Archiv & Netz»: Sa 1.2., 17 h (Vernissage), bis So 5.4., Bellevue – Ort für Fotografie, Breisacherstr. 50. Sa/So 11–17 h, mit Begleitveranstaltungen und Katalog, www.bellevue-fotografie.ch

Originalfoto Hans Bertolf, Ausbruch aus dem Lohnhof, 22.10.1960 (oben). Aus der Serie «remixed received», Thi My Lien Nguyen und Simon Tanner.

Vielfältige Fotokunst

db. Die erste Ausstellung im neuen Jahr ist zugleich die 85. der Galeristin Monika Wertheimer. Schon in Kindertagen fasziniert von der Fotografie, betreibt sie seit 2001 ihre eigene Fotogalerie, die seit 2006 in einer ehemaligen Ziegelei in Oberwil domiziliert ist, umgeben von Ateliers von Kunstschaffenden. In ihrem Raum präsentiert sie mit grossem Engagement und Beharrlichkeit eine breite Palette an Fotokunst, in diesem Jahr sind es vier Ausstellungen. Darüber hinaus nimmt sie an Messen wie der «photo basel» teil. An der aktuellen Schau sind Arbeiten von 35 «ihren» Künstlerinnen zu sehen, darunter viele aus der Region Basel.

«See You Again»: bis Fr 21.2., 17–20 h (Finissage), Galerie Monika Wertheimer, Hohestr. 134 (Ziegelei), Oberwil, www.galeriewertheimer.ch, Bilder – S. 63

Ausserdem: «Markante Augenblicke im Fotojournalismus 1932–1989»: bis So 15.3., Photobastei, Sihlquai 125, Zürich, www.photobastei.ch (letzte Ausstellung)

Kultur & Leben

16

Freitag, 7. Februar 2020

Bilderwelten aus Archiv und Netz

BelleVue zeigt Pressebilder von Hans Bertolf und künstlerische Arbeiten von Thi My Lien Nguyen und Simon Tanner.

Ein Fackelzug für das Frauenstimmrecht und zugefrorene Bäche, Tiere aus dem Zolli und ein spektakulärer Tramunfall. Der erste Spatenstich zum Autobahnstück Schweizerhalle mit Pistolenschuss und die Besetzung des AKW-Geländes in Kaiseraugst – so manches lokale Motiv hatte der Basler Pressefotograf Hans Bertolf (1907–1976) über die Jahrzehnte für die damalige «National-Zeitung» abzulichten. In seinem Sucher fand sich auch scheinbar Nebensächliches und Alltägliches: ein Feuerwehrrkonzert, badende Kinder, Diebesgut aus dem Lohnhof, ausgesiedelte Militärbetten aus der Kaserne.

Wegen ihrer Grösse, Vielfalt und thematischen Breite, aber auch wegen ihrer hochstehenden Qualität gehören Bertolfs Reportagefotos zu den wichtigen visuellen Dokumenten aus Basels Zeitgeschichte. Sein Nachlass von rund 100 000 Negativen liegt im Staatsarchiv Basel-Stadt, und über ein Zehntel davon ist digitalisiert und online zugänglich. Eine Auswahl von 69 vergrösserten Fotos dieses weitgehend vergessenen



Ein Spatenstich mit Startschuss trifft auf «visuelles Grundrauschen» aus dem Internet.

Bild: zvg

Bilderschatzes – mit den dazugehörigen Zeitungsartikeln und weiterem Material akribisch dokumentiert – ist nun im BelleVue ausgestellt. Man könnte sich in jedes einzelne Bild vertiefen.

Zehntausend Motive als mosaikartiger Bildteppich

An diesem besonderen «Ort für Fotografie» im Kleinbasel, der sich für zeitgenössisches Schaffen engagiert, finden sich die Bilder Bertolfs zusammen mit

Arbeiten der Fotokünstlerin Thi My Lien Nguyen und des Fotokünstlers Simon Tanner. Ihre Umsetzungen beziehen sich direkt oder indirekt alle auf die Zeitungsreportagen. So bedeckt ein mosaikartiger Bildteppich aus Zehntausenden von Internetfotos den ganzen Boden der Ausstellung.

«Das visuelle Grundrauschen steht für die Milliarden ähnlicher Fotos im Netz», sagen sie. Man kann über sie hinweggehen – wer genau hinschaut,

findet Muster und Parallelen zu Bertolfs Motiven.

Auf einem Bildschirm lassen Nguyen und Tanner die historischen Pressebilder in einer Internet-Bilddatenbank nach ähnlichen Fotos absuchen. Die Künstler spielen die neuen Bilder im Schnelldurchlauf ab, was oft zu überraschenden Resultaten und weiteren Mustern führt. An anderer Stelle kombinieren die beiden das Archivmaterial mit eigenen Bildern zu Collagen, die sie mit kurzen Texten

ergänzen – wobei das Publikum eingeladen ist, solche «Memes» selber herzustellen. So schafft es die Ausstellung, die analoge Zeitungsfotografie mit der heutigen digitalen Bildproduktion spielerisch zu konfrontieren.

Fotografie ist längst Teil unserer Kultur geworden. Aber wie lesen und verstehen wir die Bilder? Wie gehen wir mit ihrer immensen Masse um, wenn heute an einem einzigen Tag mehr Bilder geschossen werden als im ganzen 20. Jahrhundert, wie es heisst? Und wie könnte ein Bildarchiv der Zukunft aussehen?

Ziel sei es, dass das Publikum über solche Fragen nachdenke, sagt Regine Flury von BelleVue. Gemeinsam mit dem Staatsarchiv plant man übrigens eine Fortsetzung: In weiteren thematischen Ausstellungen sollen bis 2023 historische Bilder aus den Archivschränken in ein aktuelles Licht gestellt werden.

Christoph Dieffenbacher

«past & post – Fotografie in Archiv & Netz»: BelleVue, Basel. Bis 5. April. www.bellevue-fotografie.ch

Kulturnachrichten

Federica de Cesco liest aus ihrem neuen Roman

Therwil ihren ersten Roman schrieb Federica de Cesco mit 16 Jahren: In «Der rote Seidenschal» bricht ein junges Mädchen aus dem Käfig der Konventionen aus und stürzt sich ins Abenteuer. Das Abenteuer zieht sich auch wie ein roter Faden durch das Euvre der in Italien geborenen Jugendbuchautorin, die am kommenden Sonntag, 9. Februar, in der Aula Känelmatt aus ihrem neuen Roman und ihrem Début lesen wird. Vorverkauf in der Bibliothek Therwil und Dorfdrogerie Eichenberger, Türöffnung um 10.45 Uhr. (nu) www.bibliothek-therwil.ch

Verschiebdatum für One Vision und Marc Martel

Basel Ende Januar wäre der kanadische Rocksänger Marc Martel mit seiner Tribut-Band One Vision of Queen in der Basler St. Jakobshalle aufgetreten. Doch das Konzert wurde kurzfristig wegen einer akuten Erkrankung des Sängers abgesagt. Nun steht der Nachholtermin fest: 1. Februar 2021. Gemäss Veranstalter Act Entertainment behalten die Tickets ihre Gültigkeit und es gibt keine Möglichkeit, sie zurückzugeben. (sts)

BelleVue Basel: «past & post – Fotografie in Archiv & Netz»

20 mai 2020 par [Corina Rainer, journaliste](#)



(Lire ci-dessous la version en français de l'article).

Welche Auswirkungen hat das visuelle Grundrauschen, das uns ständig umgibt? Wie gehen wir mit der täglichen Bilderflut um?

Welche Bilder gelangen ins kollektive Gedächtnis? Und welche nicht? In der Ausstellung «past & post – Fotografie in Archiv & Netz» können Besuchende ihre eigenen Antworten auf diese Fragen finden. Neben analogen Fotografien des Basler Pressefotografen Hans Bertolf inszeniert das Ausstellungsteam von BelleVue, Ort für Fotografie, auch digitale Arbeiten von Thi My Lien Nguyen und Simon Tanner.

Die beiden grossen Themen der Ausstellung sind das Bildgedächtnis sowie das Lesen von Bildern. Ausgestellt sind einerseits Reprints aus dem Nachlass des Fotografen Hans Bertolf (1907–1976) und andererseits verschiedene Arbeiten und Installationen der beiden zeitgenössischen FotokünstlerInnen Thi My Lien Nguyen und Simon Tanner. Insgesamt sieben verschiedene Installationen auf 90 Quadratmeter; Langeweile kommt hier also nicht auf. Ein Besuch in der Ausstellung ist gleichermaßen unterhaltsam, anregend und überfordernd: so viel zu entdecken auf so engem Raum.

«Past» – Analoge Fotografien von Hans Bertolf

Das Fotoarchiv des Basler Pressefotografen Hans Bertolf umfasste bei der Ablieferung 12'063 Umschläge, in denen sich durchschnittlich knapp ein Dutzend Negative befinden. Alle ordentlich beschriftet mit dem jeweiligen Fotoauftrag, Titel und Datum. Diese hervorragende Gliederung erleichterte die Erschliessung von Bertolfs Nachlass, welche durch das Staatsarchiv der Basel-Stadt 2001 erfolgte. Über drei Jahrzehnte lang arbeitete Bertolf als selbständiger Fotograf und war für die Zeitschriften *Tip*, *Brückenbauer* sowie die damalige *National-Zeitung* tätig. 1976 starb Hans Bertolf 1976 während der Erledigung eines Fotoauftrags in Basel. 69 analoge schwarz-weiße Fotografien sind in der Ausstellung kuratiert und werden durch Audio-Aufnahmen von Interviews mit Zeitzeugen unterlegt. Die Gespräche wurden von SchülerInnen des Leonhard Gymnasium durchgeführt. Sie bringen durch ihren jugendlichen Blickwinkel die Fotografien mit

aktuellen Thematiken in Verbindung. So wird dem Zuhörer bewusst, dass Themen wie der Klimawandel oder die Gleichberechtigung bereits vor 50 Jahren relevant waren. Desweiteren erfährt man von historischen Momenten wie dem Tramzusammenstoss bei der Dreirosenbrücke 1966: Weil die Weichen wegen Bauarbeiten nicht wie gewohnt funktionierten, kollidierten auf der Dreirosenbrücke zwei Trams der Linie 1 so heftig, dass der Betrieb für eine Stunde eingestellt werden musste. Oder man bekommt zu hören, dass in Basel in den 70er Jahren ein autonomes Jugendzentrum eröffnet war, welches schon nach einem Jahr wieder geschlossen wurde. Ein ehemaliger Angestellter des Basler Zoos erzählt wie es damals war, als es im *Zolli* noch unglückliche Eisbären zu sehen gab und die Tierpfleger mit den Elefanten in den Supermarkt spazierten, um dort Bananen zu kaufen.

«Post» – Die moderne Bilderflut

Am auffälligsten ist die Arbeit mit dem Titel *#sunset #acaibowl #dreamlive*, welche sich auf dem Boden der Ausstellung befindet. Mit einem Bilderteppich inszenieren Thi My Lien Nguyen und Simon Tanner die moderne Bilderflut: Rund 70'000 Bilder aus dem Internet pflastern den Boden. Alle zusammen stehen für die Bilderflut, die täglich produziert und ins Netz gestellt wird. Zusätzlich zur Versinnbildlichung dieses visuellen Grundrauschens unserer Zeit hängen mehrere Handys mit sogenannten *Ablenkungsvideos* von der Decke. Der äusserst unterhaltsame Zusammenschnitt aus Onlinevideos dauert knapp eine Viertelstunde und trägt den Titel *(Don't) Distract me*. Diese Arbeit widerspiegelt unser Verhalten im Internet: «Unser "Social Network"-Konsum wird immer wieder unterbrochen, weil irgendwelche spannenden Inhalte aufpoppen und uns aufgedrückt werden. Was war es dieses Mal – Katzenvideos oder Foodporn-Bilder?», sagen die KünstlerInnen dazu.

Mitten im Ausstellungsraum befindet sich die interaktive Installation *Jekami*. «Memes sind als neue visuelle Sprachform zu sehen», erklären Nguyen und Tanner. Auf zwei iPads werden diverse Memes mit Bildern von Hans Bertolf gezeigt. Gleichzeitig kann jeder Besucher seine eigenen

Kreationen herstellen und zur Sammlung hinzufügen. Durch diese Handlung wird dem Besuchenden bewusst, auf welche Art Bilder assoziiert und mit persönlichen Wissen verknüpft werden.

Neben den digitalen Werken sind auch analoge Collagen ausgestellt. Die Collagen «remixed, received» sind Kombinationen aus Fotografien von Hans Bertolf sowie aktuellem Bildmaterial. Durch die neue Kombination entstehen neue Botschaften. Sie können in Sammelordner betrachtet werden oder in Postkartenform gratis verschenkt.

Zu den zeitgenössischen KünstlerInnen

[Thi My Lien Nguyen](#) ist 1995 in St. Gallen geboren und im Thurgau aufgewachsen. Sie studierte an der Hochschule Luzern Design & Kunst in Camera Arts. Und konzentrierte sich auf das zeitgenössische Verständnis des fotografischen Mediums. Begleitend dazu führte sie freie Arbeiten und Aufträge für verschiedene Medien aus. Nach dem Studium war sie von Juni bis Dezember 2017 als Pressefotografin bei der Thurgauer Zeitung und von Januar bis Juli 2018 als Volontärin im redaktionellen Videoteam der Neuen Zürcher Zeitung NZZ tätig. Zurzeit arbeitet sie als selbständige Fotografin, Videografin und -journalistin sowie als Künstlerin.

[Simon Tanner](#), geboren 1983 in Bern, lebt und arbeitet in Zürich. Nach dem Studium der Neuesten Geschichte und der Politikwissenschaften an der Universität Bern absolvierte Simon Tanner den Studiengang Redaktionelle Fotografie am Medienbildungszentrum MAZ in Luzern. Neben seiner Tätigkeit als Fotograf für die Neue Zürcher Zeitung NZZ verfolgt er eigene Projekte zu politischen und gesellschaftlichen Themen. 2012 war er Preisträger beim Swiss Photo Award und beim Swiss Press Photo 12 in Zürich. 2011 und 2014 war er für die Joop Swart Masterclass nominiert. Seit 2017 ist er Präsident der vfg, der Vereinigung fotografischer GestalterInnen, und Dozent an der F+F Schule für Kunst und Design in Zürich.

Zwei Weitere Ausstellungen werden folgen

Hinter der Ausstellung steht ein Kooperationsprojekt der Christoph Merian Stiftung. Die Stiftung lud 2018 den Ausstellungs- und Veranstaltungsort «BelleVue – Ort für Fotografie» und das Staatsarchiv Basel-Stadt zu einer Zusammenarbeit ein. Ziel ist es, einen nachhaltigen und sinnstiftenden Umgang mit der Fotografie zu fördern. Gemeinsam entwickelten die beiden Institutionen die Kooperation mit dem Titel «Im Bild – Archivierte und zeitgenössische Fotografie im Dialog». Zwischen 2020 und 2023 wird jährlich eine Ausstellung stattfinden, in der Bilder aus dem Staatsarchiv auf unterschiedliche Weise mit zeitgenössischer Fotografie kombiniert und in einen aktuellen Zusammenhang gestellt werden. Man darf also auch in Zukunft gespannt sein auf kommende Ausstellungen.

BelleVue Bâle : «past & post – La photographie dans les archives et sur le net»

Par [Corina Rainer, journaliste](#)
20 mai 2020

Quels sont les effets du bruit de fond visuel qui nous entoure constamment? Comment gérer le déluge quotidien d'images? Quelles images



Collage aus der Reihe «remixed, received» von Thi My Lien Nguyen und Simon Tanner / Collage de la série «remixed, received» de Thi My Lien Nguyen und Simon Tanner © Thi My Lien Nguyen und Simon Tanner



Die digitale Collage «Rorschach» von Thi My Lien Nguyen und Simon Tanner / Le collage digital «Rorschach» de Thi My Lien Nguyen und Simon Tanner © Thi My Lien Nguyen und Simon Tanner



Ein Eisbär im Basler Zolli, entstanden 1970 / Un ours polaire au Zolli de Bâle, 1970 © Hans Bertolf



Collage aus der Reihe «remixed, received» von Thi My Lien Nguyen und Simon Tanner / Collage de la série «remixed, received» de Thi My Lien Nguyen und Simon Tanner © Thi My Lien Nguyen und Simon Tanner



Collage aus der Reihe «remixed, received» von Thi My Lien Nguyen und Simon Tanner / Collage de la série «remixed, received» de Thi My Lien Nguyen und Simon Tanner © Thi My Lien Nguyen und Simon Tanner

«past & post – Fotografie in Archiv & Netz»

BelleVue – Ort für Fotografie
Breisacherstrasse 50, 4057 Basel

Ausstellung: 16. Mai bis 21. Juni 2020

Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag, 11 – 17 Uhr

Jeden Sonntag, 14 Uhr: Das Ausstellungsteam gibt Auskunft zur Ausstellung

Die Wiedereröffnung erfolgt mit einem Schutzkonzept unter der Einhaltung der Distanzregeln und Hygienevorschriften. Es können max. 6 BesucherInnen die Ausstellung gleichzeitig besuchen, eine gemütliche Wartezone ist eingerichtet.

Die Ausstellung ist ein Erlebnis / Der Besucher wird zum Kind

Das Ausstellungsteam untersucht und kombiniert die Bildwelten auf vielfältige und auch spielerische Art und stellt dabei aktuelle Fragen: Wie werden Bilder gelesen? Welche gelangen in das kollektive Gedächtnis – und welche nicht? Welche Assoziationen verknüpft die jüngere Generation mit den älteren Fotografien? Wie sehen Bildarchive der Zukunft aus? Welche Auswirkungen hat die sich verändernde Produktion, Distribution und Rezeption von Bildern auf unseren Umgang mit der Fotografie? Neben den Fotografien von Hans Bertolf und den zeitgenössischen Werken von Thi My Lien Nguyen und Simon Tanner bildet Archivmaterial, das die AusstellungsmacherInnen zu den Bildern von Hans Bertolf zusammengestellt haben, einen wichtigen Teil der Präsentation. Darunter finden sich Kontaktbögen, Presseartikel, Bücher, aber auch Beiträge von jungen Leuten des Gymnasiums Leonhard, die assoziativ und ohne Hintergrundinformationen literarische Texte zu den Fotografien von Hans Bertolf verfassten und dann auch Zeitzeugen befragten.

BelleVue dankt folgenden Personen, Institutionen und Stiftungen für ihre Unterstützung zur Realisierung des Programms «**past & post – Fotografie in Archiv & Netz**»:

BelleVue
Ort für Fotografie



Präsidioldepartement des Kantons Basel-Stadt
Staatsarchiv Basel-Stadt

past & post **Fotografie in Archiv & Netz**

**Eine Kooperation von BelleVue und
Staatsarchiv Basel-Stadt, initiiert von der
Christoph Merian Stiftung**

**Mit fotografischen Bildwerken von
Hans Bertolf (1907-1976),
Thi My Lien Nguyen und Simon Tanner**

2. Februar – 21. Juni 2020

Konzeption und Umsetzung der Ausstellung

BelleVue: Regine Flury, Lua Leirner, Svetlana Marchenko,
Richard Spillmann, Alena Wehrli

Staatsarchiv Basel-Stadt: Esther Baur, Daniel Hagmann,
Sabine Strebel

Zeitgenössische Fotografie:
Thi My Lien Nguyen, Simon Tanner

Literarische Texte und Interviews:
Gymnasium Leonhard Basel, Talentförderkurs journalisti-
sches und literarisches Schreiben. **Leitung:** Elisa Wieder-
kehr. **Schnitt und Bearbeitung der Interviews:** Markus
Inderbitzin. **SchülerInnen:** Malik Becker, Amy Brüderlin, Lea
Lee Bühler, Melanie Bürgi, Fama Diouf, Fina Girard,
Nava Ifu, Pauline Lutz, Anna Rosenthaler, Jasmine Schwei-
zer, Elena Weis.

cms
Christoph Merian Stiftung

ad rem – Photographie als Technische Intelligenz

Roger Humbert

In Kooperation mit der photo basel

Flyer «ad rem – Photographie als Technische Intelligenz», Roger Humbert. In Kooperation mit der photo basel.



Roger Humbert

ad rem

Photographie als Technische Intelligenz

6. September – 1. November 2020
Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag, 11 – 17 Uhr

BelleVue

BelleVue – Ort für Fotografie
Breisacherstrasse 50
CH-4057 Basel
www.bellevue-fotografie.ch

ad rem – zur Sache

BelleVue – Ort für Fotografie präsentiert in Kooperation mit der photo basel die Ausstellung «ad rem – Photographie als Technische Intelligenz» des Schweizer Fotografen Roger Humbert.

Die Fotografie ist eine besondere Form der technischen Intelligenz. Sie trägt als technische Erfindung dazu bei, die gesellschaftliche Entwicklung voranzubringen: Sie hat Dinge sichtbar gemacht, die für das menschliche Auge bis dahin unzugänglich waren, und hat zugleich die menschliche Wahrnehmung nachhaltig verändert.

Roger Humbert hat sich in seinen Arbeiten seit jeher der technischen Intelligenz der Photographie verschrieben. Er ist zurecht bekannt und berühmt für seine wunderbaren Fotogramme und experimentellen Aufnahmen, die das Licht als solches in den Blick nehmen und zur Quelle der Gestaltung machen. Doch jenseits dessen hat er, was bisher nicht bekannt war, über Jahrzehnte hinweg auf Reisen und im Alltag auch Kamerafotografien angefertigt, die nun zum ersten Mal in einer repräsentativen Auswahl gezeigt werden.

Roger Humbert lädt uns auf eine Weltreise ein, entführt uns nach Frankreich und Italien, nach Nordafrika und China. In dieser Ausstellung sind seine Bilder zu entdecken und mit ihnen eine besondere Welt des Lichts und der Wirklichkeit der Dinge. «ad rem» führt uns zur Sache – und diese Sache ist unsere Wirklichkeit des Lichts, die hier zu einer wunderbaren Folge von Lichtbildern wird.

Das fotografische Werk von Roger Humbert wird von der Fotostiftung Schweiz betreut. Die Fabian & Claude Walter Galerie, Zürich, vertritt Roger Humbert und unterstützt die Ausstellung im BelleVue.

Roger Humbert
«ad rem – Photographie als Technische Intelligenz»
6. September – 1. November 2020

Öffnungszeiten
Samstag und Sonntag, 11 – 17 Uhr

Führungen und Gespräche
Sonntag, 13. September, 14 Uhr
mit Roger Humbert
und Richard Spillmann

Sonntag, 20. und 27. September, 14 Uhr
Sonntag, 25. Oktober, 14 Uhr
Sonntag, 1. November, 14 Uhr
mit Richard Spillmann und Regine Flury

Sonntag, 25. Oktober, 15 Uhr
mit Lua Leirner
(Führung in Gebärdensprache)

Eintritt: Spendenkasse

Weitere Führungen auf Anfrage
info@bellevue-fotografie.ch

Vernissage
Samstag, 5. September, 17 Uhr
Einführende Worte:
Teresa Gruber, Fotostiftung Schweiz

Freitag, 18. September, 17 Uhr und
Samstag, 17. Oktober, 17 Uhr (mit Apéro)
BelleVue und photo basel laden ein:
Führungen und Gespräche
in der Ausstellung
mit dem Fotografen Roger Humbert,
Richard Spillmann (Kurator)
und Sven Eisenhut (Direktor photo basel)

Donnerstag, 22. Oktober, 19 Uhr
Roger Humberts Lichtbilder der technischen Intelligenz
Referat mit Prof. Dr. Bernd Stiegler
(mit Gebärdensprachdolmetscher*in)
B. Stiegler lehrt an der Universität Konstanz
Neuere Deutsche Literatur im
medialen Kontext.
Anmeldung: info@bellevue-fotografie.ch
Eintritt: 15.– / 10.–

Weitere Informationen zum Programm
www.bellevue-fotografie.ch
www.photo-basel.com

In Zusammenarbeit mit der **photo basel**



photo basel

Mit freundlicher Unterstützung von:

cms
Christoph Merian Stiftung

ERNST GÖHNER STIFTUNG

Kanton Basel-Stadt
Kultur

Fotografie: Roger Humbert | Leimer Gestaltung | Rumatis-Druck

Ausstellung «ad rem – Photographie als Technische Intelligenz», Roger Humbert.



Ausstellung «ad rem – Photographie als Technische Intelligenz», Roger Humbert.



Impressionen zur Vernissage der Ausstellung «ad rem – Photographie als Technische Intelligenz», Roger Humbert.



Presstext zur Ausstellung «ad rem – Photographie als Technische Intelligenz», Roger Humbert.

BelleVue – Ort für Fotografie präsentiert in Kooperation mit der photo basel die Ausstellung «ad rem – Photographie als Technische Intelligenz» des Schweizer Fotografiepioniers Roger Humbert.

Neben seinen gegenstandslosen Fotogrammen, in denen Roger Humbert Licht und Zeit, die zentralen Bedingungen der Fotografie, untersucht und so neue Wirklichkeiten schafft, fokussiert die Ausstellung «ad rem» zum einen auf Fotografien, die auf seinen zahlreichen Reisen entstanden sind, und versammelt zum anderen auch scheinbar banale, alltägliche Motive, die sich für einen kurzen Moment auf besondere Weise im Licht darstellen.

Ad rem – wörtlich: zur Sache – zielt auf das Ursächlichste der Fotografie: auf das Abgebildete selbst und auf die Bedingung des Abbildungsvorgangs an sich. Das Technische und seine Möglichkeiten aber sind bei Roger Humbert, auch wenn dies der Titel der Ausstellung zu suggerieren scheint, nie Selbstzweck. Schon in seinen Fotogrammen war das Zeichnen mit Licht nicht einfach ein Akt im Sinne des l'art pour l'art, sondern manifestierte sich darin immer auch Humberts tiefe humanistische Überzeugung und die durch seine Auseinandersetzung mit Philosophie und Literatur geprägte Vorstellung, «dass der Mensch sich und sein Sein selbst hervorbringen müsse» (Ricarda Gerosa).

Ebenso vielschichtig deutbar ist der Begriff «Technische Intelligenz». Natürlich, da sind zum einen die technischen Möglichkeiten, die mit der Fotografie einhergehen: das Sichtbarmachen und Festhalten von Dingen und Vorgängen, die eigentlich dem menschlichen Auge verborgen sind; oder ganz praktisch gedacht, die permanente Verfügbarkeit dieser Technologie (der Kamera), eine Art «mobile technische Intelligenz», wie Roger Humbert selber sagt. Zum anderen aber sind da die Sujets und Themen selbst, denen das Interesse des Fotografen gilt. Sie entstammen einer von Technik und Rationalität geprägten Welt, sie zeigen Maschinen oder Bauwerke – die Pyramiden Ägyptens, die Golden Gate Bridge – als Ausdruck hoher Ingenieurskunst, vor denen der Mensch klein und verloren wirkt.

Ganz ins Zentrum gerückt aber ist der Mensch, wenn Humbert Strassenszenen fotografiert oder Kinder porträtiert. Dann zeigt sich eine Welt reich an Tönen und Stimmungen, Gefühlen und pulsierenden Momenten. Es ist eine Welt der flüchtigen Erscheinungen, die Roger Humbert festhält und für uns bewahrt.

Das Verbindende aller Welten dabei ist Roger Humberts gestalterische Kraft, die sich im markanten Wechselspiel von Licht und Schatten, Dunkel und Hell, Zufall und kompositorischer Strenge zeigt.

Das fotografische Werk von Roger Humbert wird von der Fotostiftung Schweiz betreut.

Die Fabian & Claude Walter Galerie, Zürich, vertritt Roger Humbert und unterstützt die Ausstellung im BelleVue.

www.fotostiftung.ch

www.fabian-claude-walter.com

www.photo-basel.com

Existenzielles Licht

Iris Kretzschmar

Der 90-jährige
Fotograf Roger Humbert
zeigt im Bellevue sein
Lebenswerk.



In Basel widmen sich zurzeit gleich zwei Ausstellungen dem Medium der Fotografie. Wer beide besucht, kann durchaus Berührungspunkte finden: Während im Kunstmuseum quasi im Überflug historische Alltagsaufnahmen von den Anfängen bis in die 1970er-Jahre zum Entdecken einladen, fokussiert das Bellevue auf das künstlerische Lebenswerk des 90-jährigen Fotografen Roger Humbert und zieht den Faden der Entwicklung bis in die Gegenwart. Obwohl die Lichtbilderkunst im Volksmund noch immer für ein Abbild der Realität steht, entstanden bereits im 19. Jahrhundert ganz andere Trends, die den dokumentarischen Charakter des Mediums widerlegten.

Poetische Bilder.

Humbert, der sich jahrelang in der Werbung einen Namen gemacht hat, kennt alle fotografischen Techniken von den Anfängen bis zu den neuesten Entwicklungen der generativen, digitalen Fotografie. Als würde man ein Vergrösserungsglas auf einzelne Strömungen legen, sind im Bellevue neben der kamerlosen Fotografie, Experimenten mit Licht und Schablonen aus der Dunkelkammer, auch poetische Bilder aus fernen Ländern anzutreffen. Menschen, die von der Kulturrevolution Chinas erzählen, Strassenszenen aus Paris, ägyptische Landwirtschaft im Kontrast zu den altherwürdigen Pyramiden und stille Szenen mit versunken spielenden Kindern. Natürlich ist auch der Eiffelturm zu sehen – Meisterwerk einer präzise konzipierten, quadratischen Komposition von 1957. Die filigranen Eisenprofile füllen das Bildformat wie ein ornamentales, geometrisches Netzwerk, ein Gebilde fast wie aus dem russischen Konstruktivismus. Dazu hatte sich Humbert unter den mächtigen Turm gelegt. Eine gute Stunde war er auf dem Boden herumgerutscht, um den exakten Ausschnitt zu finden!

Licht als Farbe.

Beim Betreten der kleinen, feinen Ausstellung wird man von zwei Bildern, einem Augapfel und der Mona Lisa empfangen. Werke, die programmatisch für Roger Humberts Verständnis des Mediums stehen – die Intelligenz der Technik und des menschlichen Auges, als Empfänger von Sehstrahlen, die im Gehirn zu Bildern verarbeitet werden. Humbert spricht vom «Sehen hinter dem Sehfeld» und meint damit die dem Bild vorangehende Vorstellung. Foto kann gar Malerei! Wie gepinselt schaut die berühmte Giocconda aus, ist aber ein computergeneriertes Bild, das auf einem Kupferstich von 1859 beruht. Eine neue Werkgruppe stellen Humberts Versuche mit Sonnenlicht dar. Es sind ungegenständliche Farbbilder, die durch die Zerlegung und das sich gegenseitige Durchdringen der Spektralfarben wundersame bunte Strömungen erzeugen. Humbert hatte dazu eine spezielle Anlage mit einem Holzbrett und Prismen gebaut. Pro Aufnahme blieb ihm knapp eine Minute Zeit, weil sich durch die Erdrotation eingefangene Sonnenstrahlen veränderten.

Humbert zeigt nicht nur das Licht als existenzielles Medium für den Menschen, er führt den Dialog mit der Intelligenz der technischen Apparatur, um die Fotografie als Medium zu befragen.

Roger Humbert, «ad rem – Photographie als technische Intelligenz»: bis 1.11., Bellevue – Ort für Fotografie, Breisacherstr. 50, Basel, www.bellevue-fotografie.ch

Roger Humbert, Foto: Iris Kretzschmar und «Eiffelturm», 1957, © Roger Humbert

Kultur & Leben

16

Mittwoch, 7. Oktober 2020

«Ich fotografiere das Licht»

Der Basler Fotograf Roger Humbert ist für seine abstrakten Fotogramme bekannt. Bellevue zeigt weitere Arbeiten und digitale Experimente.

Christoph Dieffenbacher

«Wissen Sie, ich könnte Ihnen so viele Geschichten erzählen», sagt der knapp 91-jährige Roger Humbert im Kleinbasler Bellevue. Er ist schlank, gross gewachsen und sorgfältig geledet, das weisse Haar trägt er etwas länger als üblich. In den dunklen, lebhaften Augen wird schnell ein schalkhafter Humor erkennbar.

Der frühere Werbefotograf und Gestalter überreicht einem neben einer Visitenkarte gleich einen mehrseitigen Lebenslauf. Und der Rundgang durch die beiden Ausstellungsräume endet erst nach einer guten Stunde – so manches gibt es vor den Fotos zu erklären.

Konkretes Fotografieren ohne Kamera

Einen Namen als Avantgardenkünstler machte sich Humbert Anfang der 1950er-Jahre. Mit seinen sogenannten Fotogrammen gehörte er der Bewegung der konkreten, ungenständlichen Fotografie an. Der junge Mann mit Basler Mutter und Waadtländer Vater konnte an Ausstellungen im In- und Ausland teilnehmen.

Ähnlich wie in der konkreten Kunst wollte man nichts Reales wiedergeben, sondern eigene Wirklichkeiten schaffen – Farben und Formen, die für sich sprechen. Fotogramme entstehen jeweils ohne Kamera in der Dunkelkammer im Moment der Belichtung; auf das Fotopapier werden allerlei Objekte gelegt, die auf dem Bild weisse Schatten werfen.

Kernstück der Ausstellung ist eines von Humberts Fotogrammen von 1953 – ein Spiel mit flirrenden Schraffuren und Streifen, die wie gemalt wirken. «Ich fotografiere das Licht», ist ein Satz Humberts, der nur vorübergehend banal tönt: das Licht als die Voraussetzung für das Sehen. Die damaligen Fotogramme seien vor allem von der Literatur – von Dostojewski bis Beckett –, dem Theater und der Existenzphilosophie inspiriert gewesen, erinnert er sich. Hier hätten er und seine Kollegen das gefunden, was sie in der Fotografie suchten: die Reduktion auf das Wesentliche.

Grundformen und Hell-Dunkel-Kontraste

Erstmals zeigt die Ausstellung in einem kleinen, repräsentativen Überblick, dass der Künstler nicht nur in der Dunkelkammer mit Licht und Schatten experimentierte. Wenig bekannt ist nämlich, dass er immer wieder im Alltag und auf Reisen mit dem Fotoapparat unterwegs war und seine Eindrücke in Bildern festhielt. Knapp zwei Jahre davor erfuhr das Sehen und Auswählen des Materials aus Humberts Archiv, das er mit Kurator Richard Spillmann vornahm.

Zu sehen sind präzise komponierte Aufnahmen aus fast sieben Jahrzehnten, meist in Schwarz-Weiss und mit einem feinen Sinn für das Detail. Sie lassen einen an den früheren



Reduktion auf das Wesentliche: Roger Humbert in seiner Ausstellung «Ad Rem» im Bellevue.

Bild: Roland Schmid (30. September 2020)



«Kugelfotografie» von 1970.



«Jahrmärkte vor Florenz» von 1969.

Bild: © Roger Humbert/evg

«Im Grund bin ich nie von der konkreten Fotografie wegkommen.»

Roger Humbert
Fotograf

Fotopionier denken, der sich für die Grundformen und Hell-Dunkel-Kontraste in genauen Ausschnitten interessiert: «Ich bin kein Reportagefotograf, sondern suche immer die Komposition», sagt er von sich: «Im Grund bin ich nie von der konkreten Fotografie wegkommen.» Die Bilder stellen für ihn oft auch persönliche Erinnerungen dar: Kinder, Ortschaften, Passagiere und Nachtaufnahmen mit sprichwörtlichem Licht, entstanden auf zahlreichen Reisen durch Europa, Nordafrika, USA und China.

Hier dokumentierte Humbert 1978, zwei Jahre nach Maos Tod, die Ausgrabungen der Terrakotta-Krieger bei Xian, daneben aber auch Arbeiter einer Seidenbandfabrik. Ägyptische Pyramiden weisen auf die Dageuerotypien des 19. Jahrhunderts, als diese Bauwerke als Motive in den Blick der ersten Lichtbildner rückten. Und in Paris gelang dem Fotografen 1964 eine nahezu mustergültig abstrakte Aufnahme des Allerweltsmotifs Eiffelturm. Um den richtigen Ausschnitt zu finden, habe er mit seiner Rolleiflex lange mühselig rücklings am Boden herumrutschen müssen, erzählt der Künstler.

Am Eiffelturm-Bild von 1964 lässt sich vielleicht erklären, was Humbert mit dem Ausdruck «Fotografie als technische Intelligenz» im Ausstellungstitel meint. Erstmals, sagt er, beruhe das Medium selbst auf einer technischen Erfindung, die das Festhalten von Wirklichkeit im Bild erst möglich macht. Und zweitens bildeten die Errungenschaften der Technik sehr oft auch Gegenstand der Fotografie, so etwa die für ihn faszinierenden Werke der Ingenieurskunst.

Die digitalen Arbeiten der letzten Jahre
Der Konstanzer Kulturwissenschaftler Bernd Stiegler schreibt zur Ausstellung: «Unsere Welt ist, das zeigen Roger Humberts Aufnahmen, seit Jahrtausenden eine technische.»

Dass sich Humbert noch heute theoretisch mit dem Wesen des Lichts beschäftigt und die Entwicklung der Fototechnik von nahem verfolgt, zeigen seine Arbeiten der letzten Jahre. Zurück macht er Versuche mit digitalen Spektralfotografien: Ein Strahl aus Sonnenlicht wandert durch eine Konvexlinse, durch mehrere durchsichtige Objekte und ein spezielles Prisma, bevor er abgelenkt und in die sichtbaren Farben zerlegt wird. Auch diese Aufnahmen erinnern an die konkreten Fotografien der frühen Jahre.

Eines der ersten Fotos nach dem Eingang der Ausstellung im Bellevue zeigt ein kinetisches Glasauge. «Das schaut einen einfach nur an», meint Humbert dazu lakonisch und mit einem hintergründigen Lächeln. Auch hier sind das Sehen, das Licht und die Technik symbolisch angesprochen – Themen, mit denen sich der Fotograf noch weiter auseinandersetzen will. Er habe da noch einige Pläne. «Ein abgeschlossenes Lebenswerk sind diese Fotografien noch lange nicht», sagt er bestimmt und begleitet einen höflich zum Ausgang.

«ad rem – Fotografie als technische Intelligenz.»
Bellevue – Ort für Fotografie.
Bis 1. November.
Geöffnet Sa/So, 12–18 Uhr.
www.bellevue-fotografie.ch

Basler Fotograf: «Ich fotografiere das Licht» - Kult... <https://www.bzbasel.ch/kultur/91-jaehriger-basler>

bz

AUSSTELLUNG

91-jähriger Basler Fotograf: «Ich fotografiere das Licht»

von Christoph Dieffenbacher - bz • 6.10.2020 um 17:10 Uhr



Roger Humbert in seiner Ausstellung mit Kurator Richard Spillmann.
© Roland Schmid

Der Basler Fotograf Roger Humbert ist für seine abstrakten Fotogramme bekannt. BelleVue zeigt weitere Arbeiten - darunter auch neuere digitale Experimente.

«Wissen Sie, ich könnte Ihnen so viele Geschichten erzählen», sagt der knapp 91-jährige Roger Humbert im Kleinbasler BelleVue. Er ist schlank, gross gewachsen und sorgfältig gekleidet, das weisse Haar trägt er etwas länger als üblich. In den dunklen, lebhaften Augen wird schnell ein schalkhafter Humor erkennbar.

Der frühere Werbefotograf und Gestalter überreicht einem neben einer Visitenkarte gleich einen mehrseitigen Lebenslauf. Und der Rundgang durch die beiden Ausstellungsräume endet erst nach einer guten Stunde - so manches gibt es vor den Fotos zu erklären.

Konkretes Fotografieren ohne Kamera

Einen Namen als Avantgardenkünstler machte sich Humbert anfangs der 1950er-Jahre: Mit seinen sogenannten Fotogrammen gehörte er der Bewegung der konkreten, ungegenständlichen Fotografie an. Der junge Mann mit Basler Mutter und Waadtländer Vater konnte an Ausstellungen im In- und Ausland teilnehmen.

Ähnlich wie in der konkreten Kunst wollte man nichts Reales wiedergeben, sondern eigene Wirklichkeiten schaffen - Farben und Formen, die für sich sprechen. Fotogramme entstehen jeweils ohne Kamera in der Dunkelkammer im Moment der Belichtung; auf das Fotopapier werden allerlei Objekte gelegt, die auf dem Bild weisse Schatten werfen.

Kernstück der Ausstellung ist eines von Humberts Fotogrammen von 1953 - ein Spiel mit flirrenden Schraffuren und Streifen, die wie gemalt wirken. «Ich fotografiere das Licht», ist ein Satz Humberts, der nur vordergründig banal tönt: das Licht als die Voraussetzung für das Sehen. Die damaligen Fotogramme seien vor allem von der Literatur - von Dostojewski bis Beckett -, dem Theater und der Existenzphilosophie inspiriert gewesen, erinnert er sich. Hier hätten er und seine Kollegen das gefunden, was sie in der Fotografie suchten: die Reduktion auf das Wesentliche.

Grundformen und Hell-Dunkel-Kontraste

Erstmals zeigt die Ausstellung in einem kleinen, repräsentativen Überblick, dass der Künstler nicht nur in der Dunkelkammer mit Licht und Schatten experimentierte. Wenig bekannt ist nämlich, dass er immer wieder im Alltag und auf Reisen mit dem Fotoapparat unterwegs war und seine Eindrücke in Bildern festhielt. Knapp zwei Jahre dauerte das Sichten und Auswählen des Materials aus Humberts Archiv, das er mit Kurator Richard Spillmann vornahm.

Zu sehen sind präzise komponierte Aufnahmen aus fast sieben Jahrzehnten, meist in Schwarz-Weiss und mit einem feinen Sinn für das Detail. Sie lassen einen an den früheren Fotopionier denken, der sich für die Grundformen und Hell-Dunkel-Kontraste in genauen Ausschnitten interessiert: «Ich bin kein Reportagefotograf, sondern suche immer die Komposition», sagt er von sich: «Im Grund bin ich nie von der konkreten Fotografie weg gekommen.» Die Bilder stellen für ihn oft auch persönliche Erinnerungen dar: Kinder, Ortschaften, Passagiere und Nachtaufnahmen mit spärlichem Licht, entstanden auf zahlreichen Reisen durch Europa, Nordafrika, USA und China.

Hier dokumentierte Humbert 1978, zwei Jahre nach Maos Tod, die Ausgrabungen der Terrakotta-Krieger bei Xian, daneben aber auch Arbeiter einer Seidenbandfabrik. Ägyptische Pyramiden weisen auf die Daguerreotypien des 19. Jahrhunderts, als diese Bauwerke als Motive in den Blick der ersten Lichtbildner rückten. Und in Paris gelang dem Fotografen 1964 eine nahezu mustergültig abstrakte Aufnahme des Allerweltsmotivs Eiffelturm. Um den richtigen Ausschnitt zu finden, habe er mit seiner Rolleiflex lange mühselig rücklings am Boden herumrutschen müssen, erzählt der Künstler.

Am Eiffelturm-Bild von 1964 lässt sich vielleicht erklären, was Humbert mit dem Ausdruck «Fotografie als technische Intelligenz» im Ausstellungstitel meint. Erstens, sagt er, beruhe das Medium selbst auf einer technischen Erfindung, die das Festhalten von Wirklichkeit im Bild erst möglich macht. Und zweitens bildeten die Errungenschaften der Technik sehr oft auch Gegenstand der Fotografie, so etwa die für ihn faszinierenden Werke der Ingenieurskunst.

Der Konstanzer Kulturwissenschaftler Bernd Stiegler schreibt zur Ausstellung: «Unsere Welt ist, das zeigen Roger Humberts Aufnahmen, seit Jahrtausenden eine technische.»

Die digitalen Arbeiten der letzten Jahre

Dass sich Humbert noch heute theoretisch mit dem Wesen des Lichts beschäftigt und die Entwicklung der Fototechnik von Nahem verfolgt, zeigen seine Arbeiten der letzten Jahre. Zurzeit macht er Versuche mit digitalen Spektralfotografien: Ein Strahl aus Sonnenlicht wandert durch eine Konvexlinse, durch mehrere durchsichtige Objekte und ein spezielles Prisma, bevor er abgelenkt und in die sichtbaren Farben zerlegt wird. Auch diese Aufnahmen erinnern an die konkreten Fotografien der frühen Jahre.

Eines der ersten Fotos nach dem Eingang der Ausstellung im BelleVue zeigt ein künstliches Glasauge. «Das schaut einen einfach nur an», meint Humbert dazu lakonisch und mit einem hintergründigen Lächeln. Auch hier sind das Sehen, das Licht und die Technik symbolisch angesprochen - Themen, mit denen sich der Fotograf noch weiter auseinandersetzen will. Er habe da noch einige Pläne. «Ein abgeschlossenes Lebenswerk sind diese Fotografien noch lange nicht», sagt er bestimmt und begleitet einen höflich zum Ausgang.

«ad rem - Fotografie als technische Intelligenz».

BelleVue - Ort für Fotografie. Bis 1. November.
Geöffnet Sa/So, 12-18 Uhr.
www.bellevue-fotografie.ch

«ROGER HUMBERT, UNENTWEGTE FORSCHER DES LICHTS»

10 OCTOBRE 2020 ([HTTPS://WWW.PHOTOAGORA.CH/ROGER-HUMBERT-UNENTWEGTE-FORSCHER-DES-LICHTS/](https://www.photoagora.ch/roger-humbert-unentwegte-forscher-des-lichts/))

PAR
CORINA RAINER, JOURNALISTE
([HTTPS://WWW.PHOTOAGORA.CH/AUTHOR/CORINA-RAINER/](https://www.photoagora.ch/author/corina-rainer/))



(Lire ci-dessous la version en français de l'article).

Roger Humbert widmet sich schon fast sein ganzes Leben lang dem Licht. In 70 Jahren ist dem Basler eine unvergleichbare Sammlung an Fotografien gelungen. Auch heute, im Alter von 90 Jahren, ist «der Pionier der Konkreten Fotografie» noch immer auf der Suche nach der Fotografie in seiner reinsten Form.

Kurz vor Mittag trifft er im BelleVue œOrt der Fotografie ein. Man hört ihn kaum. Roger Humbert ist eine ruhige, bedachte Person. Umso spezieller ist diese Ausstellung in Kleinbasel. Es ist die erste ihrer Art, denn der Fotograf zeigt neben Konkreten Fotografien nun auch Werke aus seinem privaten Archiv. Reise- und Reportagefotografien aus der Schweiz, aus Frankreich, China und Amerika. Mehr als ein Jahr hat er

s cookies pour vous garantir la meilleure expérience sur notre site web. Si vous continuez à utiliser ce site, nous vous en étes satisfait.

[Ok \(x\) Politique de confidentialité \(https://www.photoagora.ch/declaration-de-confidentialite/\)](https://www.photoagora.ch/declaration-de-confidentialite/)

mit meiner Rolleiflex fast eine halbe Stunde unter dem Eiffelturm herum, bis mir dieses Bild gelang. Da flogen die ganze Zeit kleine Schrauben runter», erzählt er. Und zu der Serie von Fotografien auf der holländischen Insel Marken meint er: «Wir kamen um acht Uhr Abends an und es war fünf Grad unter Null. Ich hatte zwei speziell zusammengebundene Braun-Blitze. Der Verschluss der Nikon blieb immer offen. Blende Acht.» Fast immer enden die Anekdoten mit technischen Fakten zur Aufnahme, die er sich auch nach vielen Jahrzehnten noch merken kann.

Geboren ist Roger Humbert 1929 in Basel. Nach seiner Schulzeit besucht er im Alter von 15 Jahren die Fachklasse für Grafik an der Allgemeinen Gewerbeschule Basel. Durch seinen Lehrer Theo Ballmer wird er erstmals auf die Fotografie aufmerksam: «Er hat mir damals gezeigt wie Fotogramme gehen. Ich war sofort interessiert, vor allem an der Optik und der Chemie.» Humbert ist sogar so interessiert, dass er seine Ausbildung in der Grafikfachklasse nach drei Jahren abbricht und stattdessen eine Lehrstelle als Fotograf bei Jaques Weiss antritt. «Von da an ging es einfach immer weiter», sagt er bescheiden. Direkt nach der RS arbeitet er als Assistent bei Hermann König und Gertrud Fehr an der École des Arts et Métiers in Vevey. Danach zieht er zurück nach Basel, arbeitet zehn Jahre im Aussendienst für die Firma Cliché Schwitler AG und gründet schliesslich mit dem Grafiker Rolf Vogt das Grossraum Studio Humbert+Vogt AG. Zusammen übernehmen sie Grossaufträge für namhafte Schweizer Unternehmen. «Sogar die IKEA wollte einmal ein eigenes Fotoatelier bei uns in Pratteln einrichten. Aber es gab Schwierigkeiten mit den Zollgebühren. Deshalb haben sie es dann doch in Schweden gemacht.»

Ein Doppelleben für die Kunst

Tagsüber arbeitet Roger Humbert als Werbefotograf, nachts als Künstler. Er will mit seinen Fotografien nicht bloss Gegenstände sichtbar machen, sondern das Licht an sich: «Konkrete Fotografie ist etwas ganz anderes als die Reportage-Fotografie. Ich will zeigen, was eigentlich immer da ist. Auch wenn wir es nicht sehen können.» Roger Humbert sagt oft: «Diese Dinge sind unglaublich schwierig zu erklären.» Literatur, Poesie und Philosophie prägen sein Schaffen. «Mein grösstes Interesse, neben dem Beruf, ist die Literatur. Sie hat mich immer weiter gebracht in meiner Kunst.» Aber auch Sartres Schriften gehören zur Inspiration: «Die Existenzphilosophie ist nicht

s cookies pour vous garantir la meilleure expérience sur notre site web. Si vous continuez à utiliser ce site, nous vous en étes satisfait.

[Ok \(x\) Politique de confidentialité \(https://www.photoagora.ch/declaration-de-confidentialite/\)](https://www.photoagora.ch/declaration-de-confidentialite/)

Fotografie sei das Licht, dass man versuche abzubilden. Die Fotografie als Objekt selbst zu zeigen, darum gehe es.

Nach etwa zwanzig Minuten Interview – in einem Moment der Unaufmerksamkeit – schwirrt der 90-Jährige ab, um etwas abseits mit dem Ausstellungsfotografen zu fachsimpeln. Worte finden sich ohnehin nur schwer für ein Werk, dessen Gedankengänge die Komplexitätsstufe der Quantenphysik erreichen. Denn mit Quantenphysik befasst Humbert sich in seinen jüngsten Werken, den Spektral-Fotografien. Sie sind die einzigen digitalen Aufnahmen der Ausstellung. «Das ist die schwierigste Arbeit, die es gibt in der Fotografie», erklärt er. «Von diesen Bildern mache ich ungefähr 30 pro Tag. Ich arbeite immer mit Dingen, die ich bereits habe. Strukturen, Raster, Schablonen... Am Schluss dieser Elemente habe ich ein Prisma. Ein Lichtstrahl trifft auf das Prisma und eröffnet das Spektrum der Farben, die für unser Auge sonst nicht sichtbar sind.» Knapp eine Minute habe er Zeit für so eine Aufnahme. Denn der Lichtstrahl, der aufgefangen wird verändert sich aufgrund der Erdrotation. «Interessant ist, dass ich dadurch plötzlich keinen Lichtstrahl mehr habe», sagt er. So entsteht jedes Mal ein unmöglich wiederholbares Experiment, festgehalten als Fotogramm. «Eigentlich sollte es tief hinein in das Hirn der Menschen. Dass es eine andere Welt gibt, wo wir all dies sehen können. Es fällt uns einfach nicht mehr auf», fügt er nachdenklich an.



Roger Humbert vor dem Eingang des BelleVue in Basel / Roger Humbert devant l'entrée de BelleVue à Bâle © Corina Rainer



Roger Humbert ist mehr als Fotograf: er ist Forscher, Handwerker und Künstler / Roger Humbert est plus qu'un photographe: c'est un chercheur, un artisan et un artiste © Corina Rainer



Eiffelturm / Tour Eiffel, 1964 © Roger Humbert

«Ad rem»

Wörtlich bedeutet «Ad rem» so viel wie «zur Sache». Denn die Ausstellung im Basler BelleVue thematisiert den Ursprung der Fotografie: das Abgebildete und den Abbildungsvorgang. Vereint wird die Auswahl unter dem Aspekt der technischen Intelligenz. Sie ist auf den Bildern auf zwei Ebenen vorzufinden: inhaltlich und technisch. Sei es eine Aufnahme der Cheops-Pyramiden in Ägypten oder niederländische Fachwerkhäuser auf der Insel Marken, die Golden Gate Brücke oder die Chinesische Mauer. Sie alle stellen Begegnungen mit dem Licht dar. Sie zeigen die Fotografie als Form der technischen Intelligenz, die unser Sehen prägt und Dinge sichtbar macht, die dem menschliche Auge sonst verborgen bleiben. Die Fotografie hat die menschliche Wahrnehmung nachhaltig verändert. Deshalb vielleicht auch das Bild eines Auges, das direkt beim Eingang hängt mit dem Titel: «Eyes see better than words.»

«ad rem – Photographie als Technische Intelligenz» (<https://bellevue-fotografic.ch/aktuell/>)

BelleVue – Ort für Fotografie (<http://www.bellevue-fotografic.ch/>) Basel

Bis 01. November 2020

Öffnungszeiten
Samstag und Sonntag, 11 bis 17 Uhr

d rem – Photographie als Technische Intell... about:reader?url=https://www.fotointern.ch/arc

[fotointern.ch](https://www.fotointern.ch)

Roger Humbert: «ad rem – Photographie als Technische Intelligenz» - fotointern.ch – Tagesaktuelle Fotonews

6-7 Minuten

Obgleich Roger Humbert vor allem durch seine gegenstandslosen Fotogramme und Luminogramme bekannt wurde, zeigt die Retrospektive «ad rem – Photographie als Technische Intelligenz» im BelleVue in Basel eine Reihe bisher kaum gesehener Spontanbilder aus Paris, Aegypten, Amerika und Asien aus den 1950er- und 60er-Jahren. Neben dem Reportagecharakter dieser Fotos tritt deutlich der Drang zur gestalteten Fotografie zutage, der zum Stil von Roger Humbert gehört.



ad rem – Photographie als Technische Intell... about:reader?url=https://www.fotointern.ch/archi

«Ad rem» – wörtlich: «zur Sache» – zielt auf das Ursächlichste der Fotografie: auf das Abgebildete selbst und auf die Bedingung des Abbildungsvorgangs an sich. Das Technische und seine Möglichkeiten aber sind bei Roger Humbert, auch wenn dies der Titel der Ausstellung zu suggerieren scheint, nie Selbstzweck. Schon in seinen Fotogrammen war das Zeichnen mit Licht nicht einfach ein Akt im Sinne des l'art pour l'art, sondern manifestierte sich darin immer auch Humberts tiefe humanistische Überzeugung und die durch seine Auseinandersetzung mit Philosophie und Literatur geprägte Vorstellung, «dass der Mensch sich und sein Sein selbst hervorbringen müsse» (Ricarda Gerosa).



Ebenso vielschichtig deutbar ist der Begriff «Technische Intelligenz». Natürlich, da sind zum einen die technischen Möglichkeiten, die mit der Fotografie einhergehen: das sichtbar Machen und Festhalten von Dingen und Vorgängen, die eigentlich dem menschlichen Auge

«ad rem – Photographie als Technische Intell... about:reader?url=https://www.fotointern.ch/arc

verborgen sind; oder ganz praktisch gedacht, die permanente Verfügbarkeit dieser Technologie (der Kamera), eine Art «mobile technische Intelligenz», wie Roger Humbert selber sagt. Zum anderen aber sind da die Sujets und Themen selbst, denen das Interesse des Fotografen gilt. Sie entstammen einer von Technik und Rationalität geprägten Welt, sie zeigen Maschinen oder Bauwerke – die Pyramiden Ägyptens, die Golden Gate Bridge – als Ausdruck hoher Ingenieurskunst, vor denen der Mensch klein und verloren wirkt.

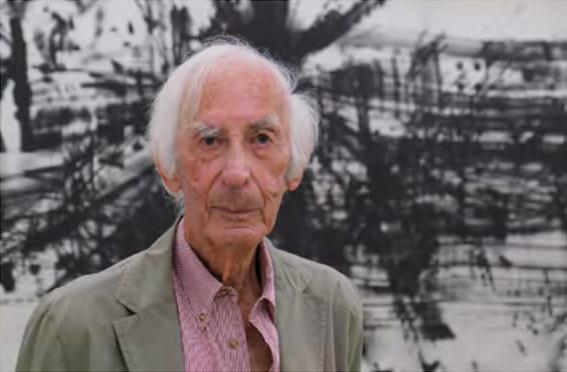


Ganz ins Zentrum gerückt aber ist der Mensch, wenn Humbert Strassenszenen fotografiert oder Kinder porträtiert. Dann zeigt sich eine Welt reich an Tönen und Stimmungen, Gefühlen und pulsierenden Momenten. Es ist eine Welt der flüchtigen Erscheinungen, die Roger Humbert festhält und für uns bewahrt.

Das Verbindende aller Welten dabei ist Roger Humberts gestalterische Kraft, die sich im markanten Wechselspiel von Licht und Schatten, Dunkel und Hell, Zufall und kompositorische Strenge zeigt.

ad rem – Photographie als Technische Intell... about:reader?url=https://www.fotointern.ch/archi

Roger Humbert



Roger Humbert vor seinem Original-Fotogramm im Bellevue. Das mehr als zwei Meter grosse Bild wurde 1959 in der Kaku Gallery in Osaka, Japan, ausgestellt (Foto: Urs Tillmanns)

Roger Humbert (*24.12.1929) lebt und arbeitet in Basel. Nach dem Besuch des Vorkurses und der Grafik-Fachklasse an der Kunstgewerbeschule Basel (1941–1946) absolvierte Roger Humbert eine Fotografenlehre (1947–1950) bei Jacques Weiss und war danach bis 1952 Fotoassistent an der Fotoschule Vevey bei Hermann König. Nach einer Fachausbildung in Farbfotografie (1952–1953) gründete er sein eigenes Atelier, aus dem später die Firma Humbert + Vogt für Foto und Grafik entstand. Neben seinen Auftragsarbeiten widmete sich Roger Humbert seit 1954 der künstlerischen Fotografie. Roger Humberts experimentelle, kameralose

ad rem – Photographie als Technische Intell... about:reader?url=https://www.fotointern.ch/archi

Fotografie steht in Zusammenhang mit dichten Überlegungen, die ausgehend von Konstruktivismus und Existentialismus auf eine grundlegende Erneuerung der Fotografie und des Lebens zielen.



Das Buch «**Konkrete Fotografie als Programm**», erschienen 2017 in der «photoaditionberlin.com», zeigt auf, wie das Licht zu einem Programm der Fotografie verwendet werden kann. Seine Fotogramme bilden nicht ab, sondern erschaffen im Augenblick der Belichtung auf dem Fotopapier eine neue Wirklichkeit: Formelemente werden unter einer Lichtquelle derart inszeniert, dass das Licht selber zeichnet und flirrende geometrische Konstellationen sichtbar werden.

Unter den vielen Ausstellungen, an denen Roger Humbert vertreten war, ist die «Konkrete Fotografie», 1967 in Bern als Wichtigste zu nennen, wo Humbert zusammen mit René Mächler, Jean-Frédéric Schnyder und Rolf Schroeter minimalistische und nur auf ihr eigenes, innerbildliches Gesetz bezogene Lichtkompositionen zeigte. Humbert gehört damit zu den Begründern dieser Richtung und ist einer ihrer wesentlichen Vertreter in der Schweiz. Die Galerie «Fabian & Claude Walter» zeigte im Frühling 2019 in Zürich die Ausstellung «Roger Humbert – Konkrete Fotografie, Fotogramme von 1950 bis 1970» ([Fotointern berichtete](http://fotointern.ch/berichte)). Roger Humbert unterstützt das «BelleVue –

«ad rem – Photographie als Technische Intell... about:reader?url=https://www.fotointern.ch/archi

Ort für Fotografie» seit vielen Jahren.

«**BelleVue – Ort für Fotografie**» präsentiert die Ausstellung von Roger Humbert «ad rem – Photographie als Technische Intelligenz» in Kooperation mit der «photo basel». Weitere Informationen finden Sie unter <https://bellevue-fotografie.ch/>

Das BelleVue an der Breisacherstrasse 50 in Basel ist jeweils Samstag und Sonntag von 11.00 bis 17.00 Uhr oder nach Vereinbarung geöffnet.

Situationsbilder: Urs Tillmanns

Lesen Sie hier eine ausführliche [Ausstellungsbesprechung von Prof. Bernd Stiegler](#).

BelleVue dankt folgenden Personen, Institutionen und Stiftungen für ihre Unterstützung zur Realisierung des Programms «ad rem – Photographie als Technische Intelligenz», **Roger Humbert:**



Roger Humbert

ad rem

Photographie als Technische Intelligenz

6. September – 1. November 2020

Dank an

Richard Spillmann, Kurator

Anne-Rose Humbert

Bernd Stiegler, Texte

Regine Flury, Organisation

Lua Leirner, Grafik

Thomas Fink, PR

Das fotografische Werk von Roger Humbert wird von der **Fotostiftung Schweiz** betreut.

Die Fabian & Claude Walter Galerie, Zürich, vertritt Roger Humbert und unterstützt die Ausstellung im BelleVue.

In Kooperation mit der photo basel



photo basel

BelleVue wird unterstützt von



Kanton Basel-Stadt

Kultur

cms

Christoph Merian Stiftung

ERNST GÖHNER STIFTUNG

Das BelleVue-Team

BelleVue-Vorstand

Thomas Fink, Regine Flury,
Walter Hiltbold, Lua Leirner,
Evelyn Roth, Ursula von Gunten
beratend: Christian Flierl, Nadine Reinert

Koordination

Regine Flury

Administration

Evelyn Beckmann

Finanzen

Walter Hiltbold, Regine Flury,
Gabi Kiener, Evelyn Roth

Öffentlichkeitsarbeit

Thomas Fink, Eleni Kougionis,
Lua Leirner, Svetlana Marchenko,
Maria Patzschke, Urs Graf

Dokumentation

Regine Flury, Lua Leirner

Fotodokumentation

Fabian Fiechter, Eleni Kougionis, Lua Leirner,
Maria Patzschke, Urs Schmid, Tjefa Wegener

Text

Bernhard Chiquet, Thomas Fink,
Alena Wehrli, Regula Wyss

Grafik

Lua Leirner, Svetlana Marchenko,
Lucinda Renner

Stammtisch

Eveline Laing, Stefan Ryser,
Walter Neiger, Wolfgang Nierhaus,
Tjefa Wegener

Verantwortliche des BelleVue-Atelier

Regine Flury, Simone Gauch,
Urs Schmid, Kylie Wirth

FeedbackgeberInnen-Teams

Franz Goldschmidt, Lukas Gysin
Regine Flury, Thomas Lemmler,
Janine Moroni, Roland Schmid,
Franziska Willmann

BelleVue-Atelier «Licht»



Das BelleVue Atelier präsentiert
Fotografien zum Thema:

Licht

Thomas Fink
Regula Irmann
Christian Jaeggi
Heike Kiefer
Eveline Laing
Nora Martin
Stefan Ryser
Urs Schmid
Andrea Schmidt
Katja Schmidlin
Richard Spillmann
Ilse Wegschaider
Janine Ziltener

Ausstellung des BelleVue-Ateliers «Licht».



Impressionen zur Vernissage des BelleVue-Ateliers «Licht».





Thomas Fink
Regula Irmann
Christian Jaeggi
Heike Kiefer
Eveline Laing
Nora Martin
Stefan Ryser

Urs Schmid
Andrea Schmidt
Katja Schmidlin
Richard Spillmann
Ilse Wegschaider
Janine Ziltener

Das BelleVue-Atelier präsentiert
Fotografien zum Thema:

Licht

14. November bis 6. Dezember 2020
Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag,
11 bis 17 Uhr

BelleVue

BelleVue-Ort für Fotografie
Breisacherstrasse 50
CH-4057 Basel
www.bellevue-fotografie.ch

**Das BelleVue-Atelier
präsentiert Fotografien
zum Thema «Licht»
14. November
bis 6. Dezember 2020**

Mit Maskenpflicht und Schutzkonzept

Öffnungszeiten

Samstag und Sonntag, 11 bis 17 Uhr

Eröffnungstag

Sa, 14. November, 11 bis 17 Uhr

Führungen

An den Sonntagen:

22. November, 14 Uhr

mit Regine Flury, Fotografin

29. November, 14 Uhr

mit Janine Moroni, Kunsthistorikerin

Anmeldung > info@bellevue-fotografie.ch

Eintritt frei

Fotografien von:

Thomas Fink
Regula Irmann
Christian Jaeggi
Heike Kiefer
Eveline Laing
Nora Martin
Stefan Ryser
Urs Schmid
Andrea Schmidt
Katja Schmidlin
Richard Spillmann
Ilse Wegschaider
Janine Ziltener

**Zwei Auftaktveranstaltungen zum
BelleVue-Thema 2021 «Grauzone»**

Mi, 2. Dezember 2020, 19 Uhr

Di, 12. Januar 2021, 19 Uhr

Anmeldung > info@bellevue-fotografie.ch

Eintritt frei

**Informationen zu Programm und
kurzfristige Änderungen (Covid-19)**

www.bellevue-fotografie.ch

BelleVue-Atelier zum Thema «Licht»

Licht ist eine äusserst komplexe physikalische Erscheinung, welche nicht auf eine leicht verständliche Definition reduziert werden kann. Erstaunlich eigentlich, wo doch das Licht existenziell für Pflanzen und Tiere, für das menschliche Gehirn und die menschliche Psyche ist, unsere innere Uhr taktet und die äussere Wahrnehmung bestimmt, mithin also zentrales Element unserer Existenz als solches ist. Selbst in unserer Sprache spiegelt sich die grosse Bedeutung des Lichts in zahlreichen Redewendungen, wie zum Beispiel «es geht mir ein Licht auf», «es leuchtet ein» oder «wird klar» etc. In unserem Sprachgebrauch ist in der Regel das Licht positiv, das Gegenteil, also das Dunkel, negativ konnotiert.

Warum es für die grossen Dinge unserer Welt selten simple Definitionen gibt, müssen wir an dieser Stelle der Philosophie überlassen. In der Fotografie sind auf den ersten Blick viel pragmatischere Aspekte wesentlich, nämlich der Umgang mit Lichtquellen, Lichtmengen, der Lichtöffnung oder Lichtmessung. Das aus dem Griechischen stammende Wort «Fotografie» heisst wörtlich übersetzt «Zeichnen mit Licht». Darum geht die Fotografie weit über das Pragmatische hinaus, sie ist nicht nur ein technisches Handwerk, sondern auch eine Kunst, bei welcher wir mit dem Komponisten Robert Schumann sagen können: «Licht senden in die Tiefen des menschlichen Herzens ist der Beruf des Künstlers».

Die Teilnehmenden im BelleVue-Atelier haben sich seit dem Spätherbst 2019 mit dem Thema Licht auseinandergesetzt. Dabei kamen verschiedene Ideen zusammen, welche auf die unterschiedlichsten Arten umgesetzt wurden: Von der technischen Umsetzung über inhaltliche Bezüge bis zu Spielereien mit Redewendungen.

Das «Atelier» ist ein bewährtes, jährlich neu gestaltetes Kernformat des BelleVue und bietet Interessierten die Möglichkeit, eine eigene Fotoarbeit zu entwickeln.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Kanton Basel-Stadt
Kultur

cms
Christoph Merian Stiftung

SULGER-STIFTUNG

Fotografie: Stefan Ryser | Text: Katja Schmidlin

Kunsträume

BelleVue, Ort für Fotografie **Licht – Fotografien von 13 Bildautoren** (bis 6.12.) → www.bellevue-fotografie.ch
 bürobasel **Xu Zhen** (bis 22.12.) → www.buerobasel.com
 City Salts **Camp Solong Retrospective** The first overview exhibition of the gesamtkunstwerk Camp Solong (bis 11.12.) → www.salts.ch
 Country Salts **This Morning, In The Sweet Torpor Of The Great Forest, It Is Like Every Morning In The World** Victoria Burkhardt, Elise Corpatua, Claudia Comte & Adeline Mollard, Solange Pessoa, Ugo Rondinone, Peter Zumthor (bis 19.12.) → www.salts.ch
 Dienstraum, Bahnhof Olten **Dienstraum #12 – Dienstraum im Dienstraum: ein Olten Weihnachtsbaum** (bis 10.12.21) → www.kunstmuseumolten.ch
 Dock: Archiv, Diskurs und Kunstraum **Sonja Lipuner** (bis 10.12.21) → www.dock-basel.ch
 Edition Fanal **Espace-Editions Fanal: Ode Bertrand – Trait et lumière** (bis 28.12.21) → www.fanal.ch
 FABRIKculture **Regionale 21: «100 + 100 = 400»** (bis 3.1.21) → www.fabrikculture.net
 Forum Schlosplatz **Im Fluss. Literatur zwischen Aare, Reuss, Limmat und Rhein** (bis 10.1.21) → www.forumschlosplatz.ch
 Galerie Brigitta Leupin **Biitra Bakalova: «Erinnerungen zählen»** (Vern.: 5.12., 15.–19.; 20.–22.) → www.brigittaleupin.ch
 Galerie Carzanig **Samuel Buri: Hommage zum 85. Geburtstag** (bis 9.1.21) → www.carzaniga.ch
 Galerie Daepfen **Daniel Spehr – Vacui** (bis 9.1.21) → www.galerie-daepfen.com
 Galerie Eulenspiegel **Crosscut – 60 Jahre Charles Blocher** (bis 9.1.21) → www.galerieeulenspiegel.ch
 Galerie Gisèle Linder **Nicole Miescher – Recent Works** (bis 30.1.21) → www.galerieelinder.ch

Galerie Henze & Ketterer & Triebhold **Jewels – Kleinode und Schätzechen** (bis 30.1.21) → www.henze-ketterer-triebhold.ch
 Galerie Hill **Tiere, Animaux, Animal, Animals** (bis 9.1.21) → www.galeriehil.ch
 Galerie Knöell **Verena Loewenberg und Max Bill** Nur auf Voranmeldung (1.12.–13.12.21) → www.galerieknoell.ch
 Galerie Lilian André **Matthias Holländer** (bis 17.1.21) → www.galerie-lilianandree.ch
 Galerie Mollwo **Durch alle Farben** (bis 6.12.) **Beat Breitenstein – Holzkulpturen und -reliefs** (13.12.–24.1.21) **Outdoor** Skulpturen- und Reliefsammlung der Galerie. Dauerausstellung → www.mollwo.ch
 Galerie Nicolas Krupp **Silvia Bächli – Karsten Födinger** (bis 10.12.21) → www.nicolaskrupp.com
 Hebel 121 **T-shirts | Acrochage** (bis 26.12.) → www.hebel121.org
 Helvetia Art Foyer **Enjoy the Silence** Mit Werken von Michael Biberstein, Matias Spacca, Claudio Moser, Julian Charrière, Uwe Wittner u.a. (3.12.–25.3.21) → www.helvetia.ch/art
 John Schmid Projects **Simon Krebs. It's ok – isn't it?** (bis 6.2.21) → www.johnschmidprojects.ch
 Kasko, Werkraum Warteck **PK Fibra Biografien: Videoinstallation von Alena Mihaylova** (bis 6.12.21) → www.kasko.ch
 Klinik Arlesheim **Hans Wegman – Gerard Wagner – Weihnachtsmotive** (bis 10.1.21) → www.klinik-arlesheim.ch
 Kloster Dornach **Susanne Smajic: «Bilderwelten»** Aquarelle, Zeichnungen, Illustrationen aus Kinderbüchern. Im Kreuzgang (bis 31.1.21) **Fritz Balthaus – BU/MF/CP/LF** Vier Skulpturen im Klostergarten (bis 30.1.21) → www.klosterdornach.ch

KulturStiftung Basel H. Geiger | KBH.G **Pablo Picasso – seine Plakate** (10.12.–7.2.21) → www.kbh.ch
 Kulturforum Laufen (Alts Schlachthaus) **Samuel Weiss: so – weils – wie** (bis 6.12.) → www.kfl.ch
 Kunst Raum Riehen **Regionale 21 – Un certain regard** (bis 9.1.21) → www.kunstraumriehen.ch
 Sarasin Art **Sylvia Heuser – Homunkulus im Blütenrausch** (bis 19.12.) → www.sarasinart.ch
 SGBK Ausstellungsraum (Museum Design Collection) **upcycling – SGBK Neumitglieder-Show** (bis 24.12.) → www.sgbk.ch
 Skulpturengarten Claire Ochser **Skulpturengarten Claire Ochser** Dauerausstellung → www.claire-ochser.ch
 Spektakel Atelier Numas Igra **Advents-Kunst-Kiosk @Numas Igra** (bis 20.12.) → www.numasigra.com
 Stampa Galerie **Katja Aufleger – Because It's You** (1.12.–31.12.) → www.stampa-galerie.ch
 UPK Basel, Universitäre Psychiatrische Kliniken **Casper Abt und Hans Georg Aenic: Les Extrêmes se touchent** (bis 12.3.21) → www.upkbs.ch
 Villa Renata **Die Konferenz der Dinge – Christoph Hänsli** (bis 13.12.) → www.villa-renata.ch
 Vitrine (Volta Zentrum) **A Matter of Routine – Milly Peck** (bis 17.1.21) → www.vitrinegallery.com
 Von Bartha Bernar Venet – Trajectory (bis 20.2.21) **Imi Knoebel – Centrum** (bis 20.2.21) → www.vonbartha.com
 Wilde Gallery **Charlotte Herzog: It has no name, so I style it the way** (bis 19.12.) → www.wildgallery.ch

38

Agenda

Heute und morgen

Samstag, 7. November
Hegenheim
 Patrick Tschan: **«Der kubanische Käser»** Sonntags Lesung mit Renée Schach, Ulina Gregor und Doris Herrmann. 20.00–23.00. Théâtre de la Fabrik, Rue de Bâle 60
Arlesheim
 «Ara, Fritze? Lakritz» – Das Universum Dieter Roth in der Sammlung Würth Die Ausstellung «Ara, Fritze? Lakritz» wird Schläpfer auf Arbeiten vorweg aus der wichtigsten Werkphase der 60er- und 70er-Jahre des grossen Universalisten Dieter Roth (1930–1998). www.roum-wuerth.ch 11.00–17.00. Forum Würth Arlesheim, Dornymyweg 11
«Von A bis Z, Künstlerbücher in der Sammlung Würth» Die Ausstellung «Von A bis Z, Künstlerbücher in der Sammlung Würth» zeigt die kunstvolle Auflofung der Grenze zwischen Kunst und Gedruckte. Bücher nehmen hier unersetzte Formen an. www.roum-wuerth.ch 11.00–17.00. Forum Würth Arlesheim, Dornymyweg 11
«Kapital, Kunst und Krise» Aufstieg und Niedergang der Seiden- bandindustrie im 18. und frühen 20. Jahrhundert der Region Basel: Praktische Seidenbänder und verschiedene Webstühle sind zu sehen. 10.00–17.00. Museum BL, Zeughausplatz 28
«Wildes Basel: Tiere und Pflanzen auf der Spur» Es gibt, wachst, irrt und frisst. Und die Menschen sind mitdrin. Dabei ist Basel, was es auf dem Papierstreifen oder im toten Holz des Antikmuseums topographisch besessene Werke, die den Restauratorinnen in den Neben Ostern im 19. Jh. dokumentieren. www.antikmuseumbasel.ch 11.00–17.00. Antikmuseum Basel und Sammlung Ludwig, St. Alban-Graben 5
«Real Feelings» Im Herbst zeigt das HKH eine intermediale Gruppenausstellung zum Thema «Emotion und Technologie». 10.00–18.00. HKH – Haus der elektronischen Künste, Freilagerplatz 9
Basel – Raute: «Initiation of Life» Therapeutische sind Ausdruck eines Zeitgeistes. In ihnen spiegelt sich das jeweilige menschliche Verhältnis zu den Tieren. 10.00–17.00. Naturhistorisches Museum Basel, Augustinergasse 2
«Mengele-Totanz» In der Nacht des 26. August 1986 trat ein Blitz das Haus der Bauernstraße 1100–1800 Museum Thely, Paul-Sacher-Anlage 1
«Oriental Grand Tour – Fotografien aus der Sammlung Ruth und Peter Herzog» Mit einer Auswahl aus der Fotossammlung von Ruth und Peter Herzog zeigt das Antikmuseum topographisch besessene Werke, die den Restauratorinnen in den Neben Ostern im 19. Jh. dokumentieren. www.antikmuseumbasel.ch 11.00–17.00. Antikmuseum Basel und Sammlung Ludwig, St. Alban-Graben 5
Das Kingental Architektur und Ausstattung des römischen Klosters. 10.00–18.00. Museum Klybein Kingental, Unter Rheinweg 26
Irja Merz Kunst der Weiblichkeit. 10.00–18.00. Vernissage: Galerie Digita Lesail, Münsterberg 13
«Arenen & Spitzenhäubchen» Der amerikanische Autor, Regisseur und Schauspieler Joseph Kesselring schreibt die weltweite Kriminalromane «Arenen & Spitzenhäubchen». 18.30–20.00. Fankbacher Theater, Im Badischen Bahnhof 200
Schwarz Tom & Gotthard präsentieren: Judo / Dunkel-sucht + Party Musik, Comedy, Video, Einkauf, GEM, Medialität u. a. www.partenet.net 20.00. Partene One Music
Bettina Schelke Singer-Songwriter, Folk, Country, Blues. Konzert. www.zitaas.ch 20.00. Abenteur, Klosterberg 13
Manuel Stahlberger: «Elger Schattner» Ein Abend mit Lesern, Bildern und einem Vortrag von Günther. 20.30–22.00. Theater im Theaterhof
Frankendorf
«Glendust» Ausstellung Konrad Moser zeigt seine Glendust. 10.00–18.00. Bürger- und Kulturhaus, Hauptstrasse 2
Frek
«Sundings 2Vierle» Treffpunkt für Gross und Klein, Zusammen sitzen und Musik hören, trinken, plaudern und Spiele spielen. Für Familien mit Kleinkindern ab 3 Jahren und alle Interessierten. www.meinreich.ch 15.00–17.30. Meck, Gletschstrasse 17
Liedland
«Kapital, Kunst und Krise» Aufstieg und Niedergang der Seiden- bandindustrie im 18. und frühen 20. Jahrhundert der Region Basel: Praktische Seidenbänder und verschiedene Webstühle sind zu sehen. 10.00–17.00. Museum BL, Zeughausplatz 28
«Oriental Grand Tour – Fotografien aus der Sammlung Ruth und Peter Herzog» Mit einer Auswahl aus der Fotossammlung von Ruth und Peter Herzog zeigt das Antikmuseum topographisch besessene Werke, die den Restauratorinnen in den Neben Ostern im 19. Jh. dokumentieren. www.antikmuseumbasel.ch 11.00–17.00. Antikmuseum Basel und Sammlung Ludwig, St. Alban-Graben 5
Wissensrand trifft Samuel-Wald (letzte Führung) Letzte Führung des «Wissensrand» über fotografische Auseinandersetzung mit dem Thema «Licht» eröffnet. www.bellevue-ort.ch 11.00–12.00. Museum der Kultur Basel, Münsterplatz 20
Basler Geschichte in Kürze – Stadtteil und Stadtentwicklung Ein Rundgang durch die Ausstellung «Zukunftspfade. Die TeilnehmerInnen sind eingeladen, sich mitbringen. www.bellevue-ort.ch 11.00–12.00. Historisches Museum Basel – Barfüsserkirche, Barfüsserstr. 7
«Zupfen, Pfeifen, Hörmern – Die bunte Welt der Tasteninstrumente» Die Tasteninstrumente auf 20 Personen beschränkt. Mit Eintritt. www.musikmuseum.ch 15.00–16.00. Historisches Museum Basel – Musikmuseum, Im Lehmberg 10
Ensemble Flacorda – «Begrüßung mit Musik» Konzert mit Kammermusik für Sprecher und Bläser. Musikworkshop für Kinder parallel zum Konzert. www.flacorda.ch 17.00–18.30. Museum Klybein, Unter Rheinweg 26
Roni Horn «You are the Weather» – Fokus-Ausstellung Diesen Herbst präsentiert die Fondation Beyeler das Werk «You are the Weather» (1994–1996) der amerikanischen Künstlerin Roni Horn. Zuschauer und Medien sind begeistert. 18.00–20.30. Fankbacher Theater, Im Badischen Bahnhof 200
Sonntag, 8. November
Arlesheim
 «Ara, Fritze? Lakritz» – Das Universum Dieter Roth in der Sammlung Würth Die Ausstellung «Ara, Fritze? Lakritz» wird Schläpfer auf Arbeiten vorweg aus der wichtigsten Werkphase der 60er- und 70er-Jahre des grossen Universalisten Dieter Roth (1930–1998). www.roum-wuerth.ch 11.00–17.00. Forum Würth Arlesheim, Dornymyweg 11
«Von A bis Z, Künstlerbücher in der Sammlung Würth» Die Ausstellung «Von A bis Z, Künstlerbücher in der Sammlung Würth» zeigt die kunstvolle Auflofung der Grenze zwischen Kunst und Gedruckte. Bücher nehmen hier unersetzte Formen an. www.roum-wuerth.ch 11.00–17.00. Forum Würth Arlesheim, Dornymyweg 11
«Kapital, Kunst und Krise» Aufstieg und Niedergang der Seiden- bandindustrie im 18. und frühen 20. Jahrhundert der Region Basel: Praktische Seidenbänder und verschiedene Webstühle sind zu sehen. 10.00–17.00. Museum BL, Zeughausplatz 28
«Wildes Basel: Tiere und Pflanzen auf der Spur» Es gibt, wachst, irrt und frisst. Und die Menschen sind mitdrin. Dabei ist Basel, was es auf dem Papierstreifen oder im toten Holz des Antikmuseums topographisch besessene Werke, die den Restauratorinnen in den Neben Ostern im 19. Jh. dokumentieren. www.antikmuseumbasel.ch 11.00–17.00. Antikmuseum Basel und Sammlung Ludwig, St. Alban-Graben 5
«Real Feelings» Im Herbst zeigt das HKH eine intermediale Gruppenausstellung zum Thema «Emotion und Technologie». 10.00–18.00. HKH – Haus der elektronischen Künste, Freilagerplatz 9
Basel – Raute: «Initiation of Life» Therapeutische sind Ausdruck eines Zeitgeistes. In ihnen spiegelt sich das jeweilige menschliche Verhältnis zu den Tieren. 10.00–17.00. Naturhistorisches Museum Basel, Augustinergasse 2
«Mengele-Totanz» In der Nacht des 26. August 1986 trat ein Blitz das Haus der Bauernstraße 1100–1800 Museum Thely, Paul-Sacher-Anlage 1
«Oriental Grand Tour – Fotografien aus der Sammlung Ruth und Peter Herzog» Mit einer Auswahl aus der Fotossammlung von Ruth und Peter Herzog zeigt das Antikmuseum topographisch besessene Werke, die den Restauratorinnen in den Neben Ostern im 19. Jh. dokumentieren. www.antikmuseumbasel.ch 11.00–17.00. Antikmuseum Basel und Sammlung Ludwig, St. Alban-Graben 5
Das Kingental Architektur und Ausstattung des römischen Klosters. 10.00–18.00. Museum Klybein Kingental, Unter Rheinweg 26
Irja Merz Kunst der Weiblichkeit. 10.00–18.00. Vernissage: Galerie Digita Lesail, Münsterberg 13
«Arenen & Spitzenhäubchen» Der amerikanische Autor, Regisseur und Schauspieler Joseph Kesselring schreibt die weltweite Kriminalromane «Arenen & Spitzenhäubchen». 18.30–20.00. Fankbacher Theater, Im Badischen Bahnhof 200
Schwarz Tom & Gotthard präsentieren: Judo / Dunkel-sucht + Party Musik, Comedy, Video, Einkauf, GEM, Medialität u. a. www.partenet.net 20.00. Partene One Music
Bettina Schelke Singer-Songwriter, Folk, Country, Blues. Konzert. www.zitaas.ch 20.00. Abenteur, Klosterberg 13
Manuel Stahlberger: «Elger Schattner» Ein Abend mit Lesern, Bildern und einem Vortrag von Günther. 20.30–22.00. Theater im Theaterhof
Frankendorf
«Glendust» Ausstellung Konrad Moser zeigt seine Glendust. 10.00–18.00. Bürger- und Kulturhaus, Hauptstrasse 2
Frek
«Sundings 2Vierle» Treffpunkt für Gross und Klein, Zusammen sitzen und Musik hören, trinken, plaudern und Spiele spielen. Für Familien mit Kleinkindern ab 3 Jahren und alle Interessierten. www.meinreich.ch 15.00–17.30. Meck, Gletschstrasse 17
Liedland
«Kapital, Kunst und Krise» Aufstieg und Niedergang der Seiden- bandindustrie im 18. und frühen 20. Jahrhundert der Region Basel: Praktische Seidenbänder und verschiedene Webstühle sind zu sehen. 10.00–17.00. Museum BL, Zeughausplatz 28
«Oriental Grand Tour – Fotografien aus der Sammlung Ruth und Peter Herzog» Mit einer Auswahl aus der Fotossammlung von Ruth und Peter Herzog zeigt das Antikmuseum topographisch besessene Werke, die den Restauratorinnen in den Neben Ostern im 19. Jh. dokumentieren. www.antikmuseumbasel.ch 11.00–17.00. Antikmuseum Basel und Sammlung Ludwig, St. Alban-Graben 5
Wissensrand trifft Samuel-Wald (letzte Führung) Letzte Führung des «Wissensrand» über fotografische Auseinandersetzung mit dem Thema «Licht» eröffnet. www.bellevue-ort.ch 11.00–12.00. Museum der Kultur Basel, Münsterplatz 20
Basler Geschichte in Kürze – Stadtteil und Stadtentwicklung Ein Rundgang durch die Ausstellung «Zukunftspfade. Die TeilnehmerInnen sind eingeladen, sich mitbringen. www.bellevue-ort.ch 11.00–12.00. Historisches Museum Basel – Barfüsserkirche, Barfüsserstr. 7
«Zupfen, Pfeifen, Hörmern – Die bunte Welt der Tasteninstrumente» Die Tasteninstrumente auf 20 Personen beschränkt. Mit Eintritt. www.musikmuseum.ch 15.00–16.00. Historisches Museum Basel – Musikmuseum, Im Lehmberg 10
Ensemble Flacorda – «Begrüßung mit Musik» Konzert mit Kammermusik für Sprecher und Bläser. Musikworkshop für Kinder parallel zum Konzert. www.flacorda.ch 17.00–18.30. Museum Klybein, Unter Rheinweg 26
Roni Horn «You are the Weather» – Fokus-Ausstellung Diesen Herbst präsentiert die Fondation Beyeler das Werk «You are the Weather» (1994–1996) der amerikanischen Künstlerin Roni Horn. Zuschauer und Medien sind begeistert. 18.00–20.30. Fankbacher Theater, Im Badischen Bahnhof 200

Demnächst



«Lichte» Fotografien von 13 Bildautorinnen im Bellevue Basel. Bild: Richard Spillmann

Agust
«Der Silberchatz ganz nah» Versteckt, vergessen, wiederentdeckt. Das Schicksal einer der weltweit wichtigsten Silberchatz aus östlicher Zeit kehrt packender mehr sein Führung nach Europa. www.galeriesilber.ch 11.00–17.00. Museum der Kultur Basel, Münsterplatz 20
«Mengele-Totanz» In der Nacht des 26. August 1986 trat ein Blitz das Haus der Bauernstraße 1100–1800 Museum Thely, Paul-Sacher-Anlage 1
«Oriental Grand Tour – Fotografien aus der Sammlung Ruth und Peter Herzog» Mit einer Auswahl aus der Fotossammlung von Ruth und Peter Herzog zeigt das Antikmuseum topographisch besessene Werke, die den Restauratorinnen in den Neben Ostern im 19. Jh. dokumentieren. www.antikmuseumbasel.ch 11.00–17.00. Antikmuseum Basel und Sammlung Ludwig, St. Alban-Graben 5
Wissensrand trifft Samuel-Wald (letzte Führung) Letzte Führung des «Wissensrand» über fotografische Auseinandersetzung mit dem Thema «Licht» eröffnet. www.bellevue-ort.ch 11.00–12.00. Museum der Kultur Basel, Münsterplatz 20
Basler Geschichte in Kürze – Stadtteil und Stadtentwicklung Ein Rundgang durch die Ausstellung «Zukunftspfade. Die TeilnehmerInnen sind eingeladen, sich mitbringen. www.bellevue-ort.ch 11.00–12.00. Historisches Museum Basel – Barfüsserkirche, Barfüsserstr. 7
«Zupfen, Pfeifen, Hörmern – Die bunte Welt der Tasteninstrumente» Die Tasteninstrumente auf 20 Personen beschränkt. Mit Eintritt. www.musikmuseum.ch 15.00–16.00. Historisches Museum Basel – Musikmuseum, Im Lehmberg 10
Ensemble Flacorda – «Begrüßung mit Musik» Konzert mit Kammermusik für Sprecher und Bläser. Musikworkshop für Kinder parallel zum Konzert. www.flacorda.ch 17.00–18.30. Museum Klybein, Unter Rheinweg 26
Roni Horn «You are the Weather» – Fokus-Ausstellung Diesen Herbst präsentiert die Fondation Beyeler das Werk «You are the Weather» (1994–1996) der amerikanischen Künstlerin Roni Horn. Zuschauer und Medien sind begeistert. 18.00–20.30. Fankbacher Theater, Im Badischen Bahnhof 200
Sonntag, 14. November
Arlesheim
 «Ara, Fritze? Lakritz» – Das Universum Dieter Roth in der Sammlung Würth Die Ausstellung «Ara, Fritze? Lakritz» wird Schläpfer auf Arbeiten vorweg aus der wichtigsten Werkphase der 60er- und 70er-Jahre des grossen Universalisten Dieter Roth (1930–1998). www.roum-wuerth.ch 11.00–17.00. Forum Würth Arlesheim, Dornymyweg 11
«Von A bis Z, Künstlerbücher in der Sammlung Würth» Die Ausstellung «Von A bis Z, Künstlerbücher in der Sammlung Würth» zeigt die kunstvolle Auflofung der Grenze zwischen Kunst und Gedruckte. Bücher nehmen hier unersetzte Formen an. www.roum-wuerth.ch 11.00–17.00. Forum Würth Arlesheim, Dornymyweg 11
«Kapital, Kunst und Krise» Aufstieg und Niedergang der Seiden- bandindustrie im 18. und frühen 20. Jahrhundert der Region Basel: Praktische Seidenbänder und verschiedene Webstühle sind zu sehen. 10.00–17.00. Museum BL, Zeughausplatz 28
«Wildes Basel: Tiere und Pflanzen auf der Spur» Es gibt, wachst, irrt und frisst. Und die Menschen sind mitdrin. Dabei ist Basel, was es auf dem Papierstreifen oder im toten Holz des Antikmuseums topographisch besessene Werke, die den Restauratorinnen in den Neben Ostern im 19. Jh. dokumentieren. www.antikmuseumbasel.ch 11.00–17.00. Antikmuseum Basel und Sammlung Ludwig, St. Alban-Graben 5
«Real Feelings» Im Herbst zeigt das HKH eine intermediale Gruppenausstellung zum Thema «Emotion und Technologie». 10.00–18.00. HKH – Haus der elektronischen Künste, Freilagerplatz 9
Basel – Raute: «Initiation of Life» Therapeutische sind Ausdruck eines Zeitgeistes. In ihnen spiegelt sich das jeweilige menschliche Verhältnis zu den Tieren. 10.00–17.00. Naturhistorisches Museum Basel, Augustinergasse 2
«Mengele-Totanz» In der Nacht des 26. August 1986 trat ein Blitz das Haus der Bauernstraße 1100–1800 Museum Thely, Paul-Sacher-Anlage 1
«Oriental Grand Tour – Fotografien aus der Sammlung Ruth und Peter Herzog» Mit einer Auswahl aus der Fotossammlung von Ruth und Peter Herzog zeigt das Antikmuseum topographisch besessene Werke, die den Restauratorinnen in den Neben Ostern im 19. Jh. dokumentieren. www.antikmuseumbasel.ch 11.00–17.00. Antikmuseum Basel und Sammlung Ludwig, St. Alban-Graben 5
Das Kingental Architektur und Ausstattung des römischen Klosters. 10.00–18.00. Museum Klybein Kingental, Unter Rheinweg 26
Irja Merz Kunst der Weiblichkeit. 10.00–18.00. Vernissage: Galerie Digita Lesail, Münsterberg 13
«Arenen & Spitzenhäubchen» Der amerikanische Autor, Regisseur und Schauspieler Joseph Kesselring schreibt die weltweite Kriminalromane «Arenen & Spitzenhäubchen». 18.30–20.00. Fankbacher Theater, Im Badischen Bahnhof 200
Schwarz Tom & Gotthard präsentieren: Judo / Dunkel-sucht + Party Musik, Comedy, Video, Einkauf, GEM, Medialität u. a. www.partenet.net 20.00. Partene One Music
Bettina Schelke Singer-Songwriter, Folk, Country, Blues. Konzert. www.zitaas.ch 20.00. Abenteur, Klosterberg 13
Manuel Stahlberger: «Elger Schattner» Ein Abend mit Lesern, Bildern und einem Vortrag von Günther. 20.30–22.00. Theater im Theaterhof
Frankendorf
«Glendust» Ausstellung Konrad Moser zeigt seine Glendust. 10.00–18.00. Bürger- und Kulturhaus, Hauptstrasse 2
Frek
«Sundings 2Vierle» Treffpunkt für Gross und Klein, Zusammen sitzen und Musik hören, trinken, plaudern und Spiele spielen. Für Familien mit Kleinkindern ab 3 Jahren und alle Interessierten. www.meinreich.ch 15.00–17.30. Meck, Gletschstrasse 17
Liedland
«Kapital, Kunst und Krise» Aufstieg und Niedergang der Seiden- bandindustrie im 18. und frühen 20. Jahrhundert der Region Basel: Praktische Seidenbänder und verschiedene Webstühle sind zu sehen. 10.00–17.00. Museum BL, Zeughausplatz 28
«Oriental Grand Tour – Fotografien aus der Sammlung Ruth und Peter Herzog» Mit einer Auswahl aus der Fotossammlung von Ruth und Peter Herzog zeigt das Antikmuseum topographisch besessene Werke, die den Restauratorinnen in den Neben Ostern im 19. Jh. dokumentieren. www.antikmuseumbasel.ch 11.00–17.00. Antikmuseum Basel und Sammlung Ludwig, St. Alban-Graben 5
Wissensrand trifft Samuel-Wald (letzte Führung) Letzte Führung des «Wissensrand» über fotografische Auseinandersetzung mit dem Thema «Licht» eröffnet. www.bellevue-ort.ch 11.00–12.00. Museum der Kultur Basel, Münsterplatz 20
Basler Geschichte in Kürze – Stadtteil und Stadtentwicklung Ein Rundgang durch die Ausstellung «Zukunftspfade. Die TeilnehmerInnen sind eingeladen, sich mitbringen. www.bellevue-ort.ch 11.00–12.00. Historisches Museum Basel – Barfüsserkirche, Barfüsserstr. 7
«Zupfen, Pfeifen, Hörmern – Die bunte Welt der Tasteninstrumente» Die Tasteninstrumente auf 20 Personen beschränkt. Mit Eintritt. www.musikmuseum.ch 15.00–16.00. Historisches Museum Basel – Musikmuseum, Im Lehmberg 10
Ensemble Flacorda – «Begrüßung mit Musik» Konzert mit Kammermusik für Sprecher und Bläser. Musikworkshop für Kinder parallel zum Konzert. www.flacorda.ch 17.00–18.30. Museum Klybein, Unter Rheinweg 26
Roni Horn «You are the Weather» – Fokus-Ausstellung Diesen Herbst präsentiert die Fondation Beyeler das Werk «You are the Weather» (1994–1996) der amerikanischen Künstlerin Roni Horn. Zuschauer und Medien sind begeistert. 18.00–20.30. Fankbacher Theater, Im Badischen Bahnhof 200

BelleVue dankt folgenden Personen, Institutionen und Stiftungen für ihre Unterstützung zur Realisierung des Programms «Licht»:



Verantwortliche des BelleVue-Ateliers zum Thema «Licht»

Fotografien von:

Thomas Fink
Regula Irmann
Christian Jaeggi
Heike Kiefer
Eveline Laing
Nora Martin
Stefan Ryser
Urs Schmid
Andrea Schmidt
Katja Schmidlin
Richard Spillmann
Ilse Wegschaider
Janine Ziltener

Organisation

Regine Flury
Simone Gauch
Urs Schmid
Kylie Wirth

FeedbackgeberInnen

Regine Flury
Franz Goldschmidt
Lukas Gysin
Thomas Lemmler
Janine Moroni
Roland Schmid
Franziska Willimann

mit Unterstützung von:

Pascale Brügger und Julien Contant, Fotofachlabor
Robert Seckinger, René Freiburghaus ag, Buchbinderei
Rumzeis-Druck, Richard Spillmann
Team «Phönix Druck»
Nora Martin, Grafik
Katja Schmidlin, Text

den «Hüterinnen» und «Hütern» der Ausstellung und dem BelleVue-Team

Mit freundlicher Unterstützung von:

SULGER-STIFTUNG



Kanton Basel-Stadt
Kultur

cms
Christoph Merian Stiftung

Das BelleVue-Team

BelleVue-Vorstand

Thomas Fink, Regine Flury,
Walter Hiltbold, Nadine Reinert,
Evelyn Roth
beratend: Christian Flierl,

Koordination

Regine Flury

Administration

Evelyn Beckmann

Finanzen

Walter Hiltbold, Regine Flury,
Gabi Kiener, Evelyn Roth

Öffentlichkeitsarbeit

Regine Flury, Thomas Fink,
Eleni Kougionis, Lua Leirner,
Svetlana Marchenko,
Maria Patzschke, Urs Graf

Dokumentation

Regine Flury, Lua Leirner

Fotodokumentation

Fabian Fiechter, Eleni Kougionis,
Lua Leirner, Maria Patzschke,
Urs Schmid, Tjefa Wegener

Text

Bernhard Chiquet, Thomas Fink,
Alena Wehrli, Regula Wyss

Grafik

Lua Leirner, Svetlana Marchenko,
Lucinda Renner

Stammtisch

Eveline Laing, Stefan Ryser,
Walter Neiger, Wolfgang Nierhaus,
Tjefa Wegener

Verantwortliche des BelleVue-Atelier

Regine Flury, Simone Gauch,
Urs Schmid, Kylie Wirth

FeedbackgeberInnen-Teams

Franz Goldschmidt, Lukas Gysin
Regine Flury, Thomas Lemmler,
Roland Schmid, Franziska Willimann,
Janine Moroni

Impressum

Impressum

Für die Dokumentation 2020

Fotografie

Regine Flury (S. 6–8)

Eleni Kougionis (S. 8)

Nora Martin (S. 18 und S. 29)

Leu Partner (S. 16–17)

Maria Patzschke (S. 8, S. 18, S. 28 und S. 30)

Redaktion

Lua Leirner

Regine Flury

Alena Wehrli

Gestaltung

Lua Leirner

Kontaktadresse

BelleVue – Ort für Fotografie

Breisacherstrasse 50

CH 4057 Basel

info@bellevue-fotografie.ch

www.bellevue-fotografie.ch